Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg

Geschäftsbericht 2013

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR FINANZEN UND WIRTSCHAFT

UNSERE FÜHRUNGSKRÄFTE ▶
UNSERE STANDORTE

4 Grußwort

6 Wegmarken

8 **EINBLICKE**
Leben und Lernen
im Weltkulturerbe

18 **UNSER TEAM**
Wir wachsen mit
unseren Aufgaben

22 **UNSERE KOMPETENZEN**
Gemeinsam finden wir
immer die beste Lösung

26 Wir verkürzen die
Dienstwege

28 Wir sind zwar keine
Forscher, aber Experten
für die Forschung

30 Wir schaffen optimale
Lehr- und Lernbedingungen

32 Wir sorgen für das leibliche
Wohl vieler Menschen

34 Unsere Energiekonzepte
liegen weit über den
gebotenen Standards

36 Wir schützen unsere
heimische Natur und geben
„Exoten“ ein Zuhause

38 In unseren kulturellen Schätzen
wird Geschichte verfilmt

40 **PERSPEKTIVEN**
Das Heute endet bei
uns nicht morgen,
sondern in weiter Zukunft

44 **HAUSHALT 2013**
Wir rechnen mit allem
und überlassen nichts
dem Zufall

Unsere Führungskräfte

Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg

Rolf Sutter, Leiter Abteilung Vermögen und Hochbau

Bundesbau Baden-Württemberg

Reiner Trunk, Leiter Landesbetrieb

Wolfgang Grether, Baden-Baden

Gabriele Gruninger, Freiburg

Emil Einig, Heidelberg

Thomas Hofer, Reutlingen

Wilfried Feindura, Schwäbisch Hall

Tilman Ruhdel, Ulm

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Annette Ipach-Öhmann, Leiterin Landesbetrieb

Michael Hörrmann, Geschäftsführer SSG, Bruchsal

Andreas Falz, Geschäftsführer SSG, Bruchsal

Dr. Michael Borrmann, Freiburg

Karl-Heinz Bühler, UBA Freiburg

Rolf Stroux, UBA Heidelberg

Ingo-Michael Greiner, Heilbronn

Günter Bachmann, Karlsruhe

Thomas Steier, Konstanz

Raphaela Sonnentag, Ludwigsburg

Bernd Müller, Mannheim

Pia Riegert-Matt, Pforzheim

Hermann Zettler, Ravensburg

Claus Schüßler, Schwäbisch Gmünd

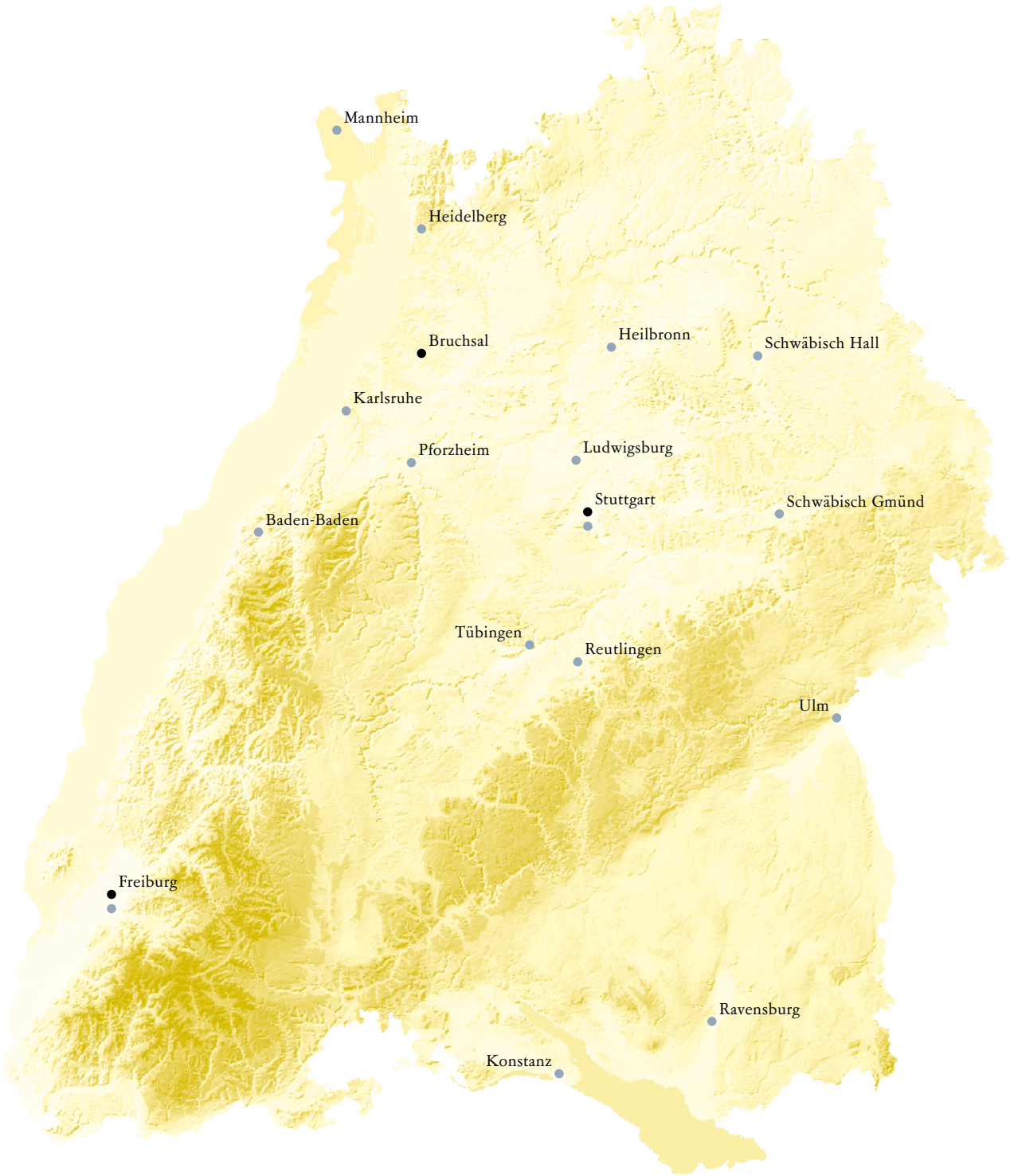
Roland Wenk, Stuttgart

Sybille Müller, UBA Stuttgart und Hohenheim

Bernd Selbmann, Tübingen

Wilmuth Lindenthal, Ulm

Unsere Standorte



● Betriebsleitung

● Amt

Die Anschriften unserer Ämter
finden Sie in der hinteren Umschlagseite

Grußwort

Aufgabe der Politik ist es, insbesondere bei allen staatlichen Ausgaben das Notwendige und das Wünschenswerte stets neu zu definieren. Der Dreiklang „Konsolidieren, Sanieren und Investieren“ ist dabei ein zentraler Bestandteil unserer Politik. Wir achten darauf, dass die Investitionen nicht vernachlässigt werden. Denn wer den Haushalt erfolgreich konsolidieren will, muss auch die Zukunftsfähigkeit unseres Landes im Blick haben. Zwar gehen die Investitionen primär in die Gebäudeerneuerung und damit in Sachwerte. Aber ohne Gebäude und ihre Ausstattung können Lehrer nicht lehren und Wissenschaftler nicht forschen. Es sind also Investitionen in die Zukunft des Innovationslandes Nr. 1 Baden-Württemberg.

Auch im Bereich der Behördenunterbringung geht es uns um zukunftsfähige Lösungen. Durch eine kompakte Unterbringung wird sowohl die Flächen- und Energieeffizienz verbessert als auch die Zusammenarbeit durch kürzere Dienstwege wirtschaftlicher. Adäquat ausgestattete Diensträume ermöglichen es den Beschäftigten, sich ganz auf ihre Aufgaben zu konzentrieren.

Oberste Priorität räumt die Landesregierung dem Abbau des Sanierungsbedarfs an den landeseigenen Gebäuden ein. Dies stellt sowohl eine finanzwirtschaftliche als auch logistische Herausforderung dar. Seit 2011 haben wir dafür sukzessive Mittel in Höhe von knapp 240 Millionen Euro zusätzlich bereitgestellt. Eine wichtige Rolle spielt dabei die energetische Sanierung. Ich bin sicher, der Einsatz der öffentlichen Mittel lohnt sich, denn diese Haushaltsmittel wirken dreifach: wir sparen Geld durch dauerhafte Verringerung der Energiekosten, wir sparen Energie und verringern die CO_2-Emissionen aus landeseigenen Gebäuden und wir verbessern die Arbeitsplatzqualität.

2013 war für die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung ein stabiles Jahr. Wichtige Baumaßnahmen konnten abgeschlossen, viele neue begonnen werden.
Unser hohes Ziel der Qualitätserhaltung und Qualitätssicherung bleibt bestehen. Dazu gehören insbesondere die energetische Verbesserung der Gebäude, die Minimierung der Umweltbelastungen und das nachhaltige Bauen.

Die Qualität der staatlichen Gebäude ist impulsgebend für das Bauen im Land. Dies soll auch in Zukunft so bleiben. Deshalb werden die Herausforderungen für die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung bestehen bleiben. Ich danke den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung für die Motivation und das Engagement bei ihrer wichtigen Arbeit. Der vorliegende Geschäftsbericht gibt Ihnen einen Einblick in die vielseitigen Aufgaben.

Dr. Nils Schmid MdL
Stellvertretender Ministerpräsident
und Minister für Finanzen und Wirtschaft
des Landes Baden-Württemberg

Wegmarken

Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung hat eine verantwortungsvolle Vorbildfunktion für das Baugeschehen in Baden-Württemberg. Sie fördert entsprechend den politischen Zielsetzungen die baukulturelle Entwicklung; dazu gehören insbesondere die Bewahrung und nachhaltige Erneuerung der bestehenden Liegenschaften und die bedarfsgerechte Weiterentwicklung durch Neubaumaßnahmen, unterstützt durch rechtssichere Vergabe- und Wettbewerbsverfahren.

Die Neuausrichtung des staatlichen Bauwesens in Baden-Württemberg wurde durch die Errichtung der beiden Landesbetriebe Vermögen und Bau Baden-Württemberg und Bundesbau Baden-Württemberg ab dem Jahr 2004 vollzogen. Zielsetzung war und ist, die staatlichen Bauaufgaben und das Liegenschaftswesen qualitativ verlässlich, bedarfsgerecht sowie termin- und kostensicher zu gewährleisten. Der Status der Landesbetriebe ermöglicht grundsätzlich eine flexible, zeitnahe Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen. Die einräumige Zuständigkeit mit ihrer Niederlassungsstruktur hat sich bewährt.

Gegenüber den nutzenden Verwaltungen sind wir umfassender Dienstleister für die Bedarfsentwicklung und in der Gebäudebetreuung. Außerdem sind wir verantwortlich für die strategische Lenkung und die Steuerung der Ausgaben im Rahmen der genehmigten Haushaltsmittel. Wir genießen als Fachverwaltung ein hohes Ansehen im Ländervergleich und können auf eine Vielzahl herausragender Maßnahmen im Liegenschafts- und Baubereich in den letzten Jahren zurückblicken.

Wachsende Anforderungen an das Bauen im Bestand, beim Bauunterhalt und in der Liegenschaftsentwicklung zeigen jedoch auch Schwächen in der strategischen, organisatorischen und der Personalentwicklungsplanung auf. Projektbezogen ist auf der operativen Ausführungsebene eine noch stringentere Projektsteuerung und Qualitätssicherung erforderlich. Hierzu gehören gesicherte Vereinbarungen über Projektziele wie Kosten, Termine, Standards, die Festlegung der Projektverantwortlichen sowie die Verantwortungsabgrenzung der Nutzer. Um die Ziele einer flächensparenden und nachhaltigen energetischen Entwicklung der Landesliegenschaften zu erbringen, bedarf es zukünftig einer konsequenteren Festlegung und Evaluierung standortbezogener Konzepte.

Im Jahr 2013 hat ein erfahrenes Beratungsunternehmen unsere Strukturen und Prozesse analysiert. Auf Basis der daraus resultierenden Empfehlungen wird die Landesregierung entscheiden, mit welchen Maßnahmen die Aufgabenerledigung verlässlicher und wirtschaftlicher wahrgenommen werden kann. 2014 werden wir in die organisatorische und prozessuale Neuordnung einsteigen. Ich vertraue hierbei auf die breite und konstruktive Unterstützung der gesamten Belegschaft.

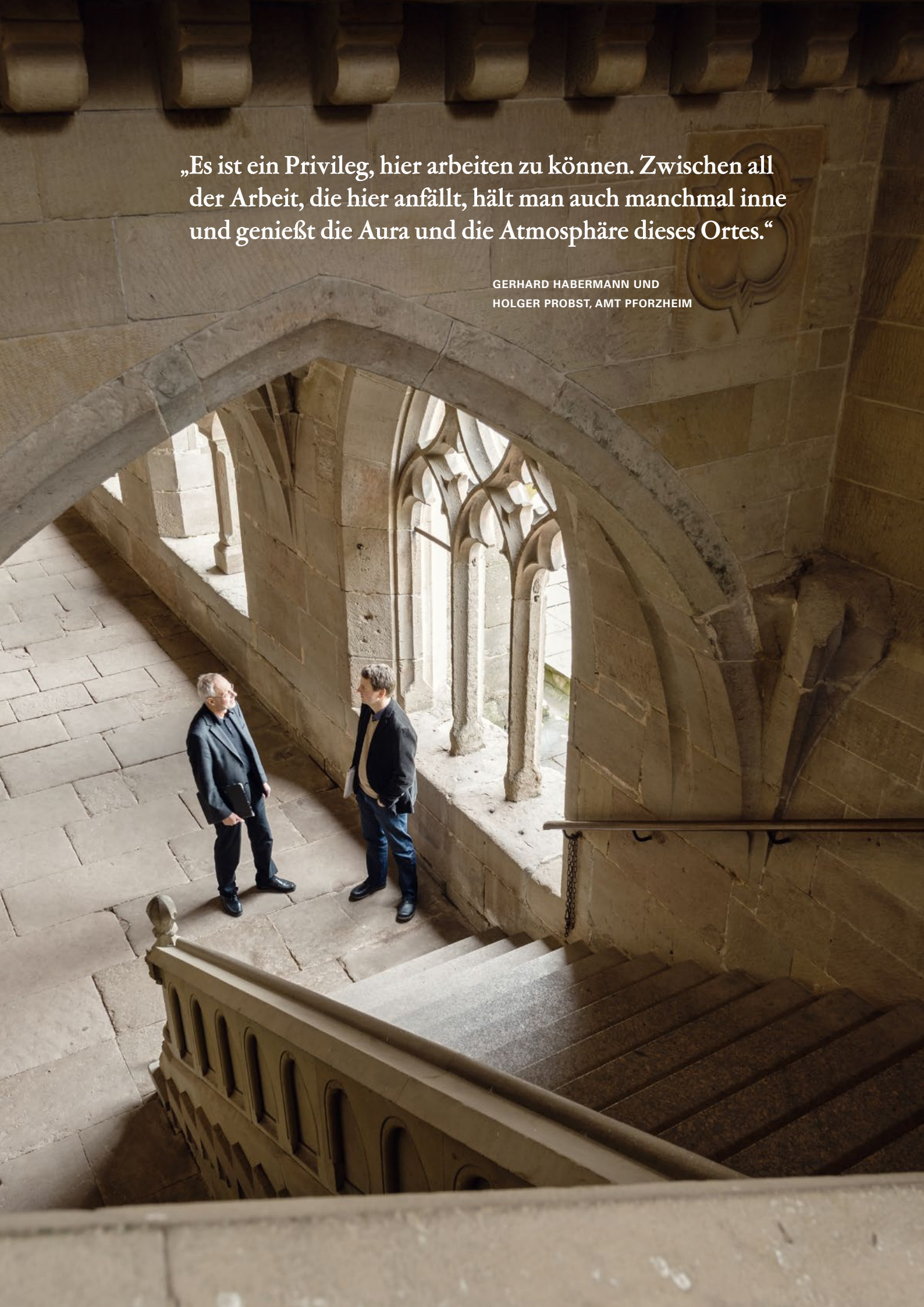
Rolf Sutter
Ministerium für Finanzen und Wirtschaft
Baden-Württemberg

Einblicke

Einblicke

Leben und Lernen im Weltkulturerbe

Es ist schon ein besonderer Ort, an dem die Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Seminars in Maulbronn leben und lernen. Unweigerlich kommen einem die spannenden Geschichten aus „Burg Schreckenstein“ oder die mystische Atmosphäre der „Hogwarts-Schule für Hexerei und Zauberei“ in den Sinn. Hier, im Kloster Maulbronn, ist indes nichts Kulisse, sondern alles echt: Steine und Gemäuer, die seit mehr als 800 Jahren das Kloster tragen; das berühmte „Paradies“ und der herrliche Kreuzgang, durch die schon Johannes Kepler, Friedrich Hölderlin und Hermann Hesse schritten. 1556 als Klosterschule eingerichtet, belebt das Evangelische Seminar bis heute das Kloster Maulbronn. Die Seminaristen, die uns durch die Klosteranlage begleiten, beschreiben diesen besonderen Ort als Glücksfall. Für die Hüter der Kultur und Architektur ist der jahrhundertelange Schulbetrieb ein Segen. Denn ohne ihn wäre das Kloster Maulbronn nicht das, was es heute ist: die am vollständigsten erhaltene mittelalterliche Klosteranlage nördlich der Alpen. Dieses einzigartige UNESCO Weltkulturerbe zu bewahren und zeitgemäß fortzuführen, ist Aufgabe des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg. Die Mitarbeiter vom Amt Pforzheim tun das mit einer Wertschätzung und Leidenschaft, die ihresgleichen sucht. Dabei vertrauen sie weniger auf „Hexerei und Zauberei“, sondern ganz auf ihre Erfahrung und Kompetenz.



„Es ist ein Privileg, hier arbeiten zu können. Zwischen all der Arbeit, die hier anfällt, hält man auch manchmal inne und genießt die Aura und die Atmosphäre dieses Ortes."

GERHARD HABERMANN UND
HOLGER PROBST, AMT PFORZHEIM

◄ **Von einem solchen Raum zum Musizieren können andere Schulen nur träumen: Seminarmusiklehrer Sebastian Eberhardt mit musizierenden Schülerinnen und Schülern.**

► **Leben und lernen in historischen Gemäuern: Die Seminaristinnen der Klassenstufen 9 bis 11 sind im einstigen herzoglichen Jagdschloss untergebracht.**

Wenn die Schülerinnen und Schüler des Evangelischen Seminars in Maulbronn zum gemeinsamen Mittagessen im Speisesaal zusammenkommen, geht es lebhaft zu. Sie suchen sich ihren Platz an den langen Holztischen und -bänken in der altehrwürdigen Abt-Entenfuß-Halle, die bereits im 16. Jahrhundert als Mensa errichtet wurde. Eingerahmt von den fast fünfhundert Jahre alten massiven Säulen begrüßt Ephorus Gerhard Ruhl die Jugendlichen und auch uns, die wir auf einer der hinteren Bänke Platz genommen haben. Vor dem Essen stimmt die Repetentin ein Lied an, und alle stimmen mit ein. „Solche Rituale sind wichtig“, erklärt Ruhl, als er sich an unseren Tisch setzt, „sie sind ein Stück Tradition, vor allem aber fördern sie das Gemeinschaftsgefühl.“ Alle Seminaristen kommen hier zum Frühstück, Mittagessen und Abendbrot zusammen. Sie essen, reden, tauschen sich aus. Als die Abiturienten etwas später im Speisesaal eintreffen, wird es laut. Gerade haben sie ihre Latein-Klausur hinter sich gebracht und werden von den Mitschülern mit tosendem Applaus empfangen.

Insgesamt 74 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 9 bis 12 leben und lernen derzeit im Evangelischen Seminar Maulbronn. „Die Seminaristen erleben hier keine klassische Schulsituation, sondern eine Lebenssituation“, betont Gerhard Ruhl. „Alle Schüler wohnen hier, auch wenn sie aus der Gegend kommen.“ Jedes zweite Wochenende fahren sie nach Hause. Und wenn man den Jugendlichen zuhört, weiß man nicht, ob das die richtige Beschreibung ist. „Ich habe das Gefühl, dass ich hier im Evangelischen Seminar und im Kloster Maulbronn wirklich zu Hause bin“, sagt Marie Österle und beginnt zu schwärmen: vom Jagdschloss, in dem sie untergebracht ist, vom Kreuzgang, in dem sie zu sich kommt, oder vom Ephoratsgarten, wo sie sich an sonnigen Tagen zum Lernen zurückzieht. Eindrucksvoll schildert Carolin Mücke die wöchentliche „Komplet“ in der Klosterkirche, wenn alle zur Andacht bei Kerzenschein im Chorgestühl zusammenkommen. „Die Gebäude und der ganze Klosterhof mit den Weinbergen und dem Tiefen See sind schon beeindruckend“, ergänzt Rasmus Möring, „man lebt hier nicht nur sehr schön, man lernt auch anders.“

Nach dem gemeinsamen Essen führen uns die Seminaristen durch den Ephoratsgarten hinüber zum Faustturm. Der Legende nach soll der berühmte Doktor Faustus 1516 hier gewohnt und für den nicht minder berüchtigten Abt Johann Entenfuß Gold hergestellt haben. Zurück im Herrenhaus winden wir uns durch eine enge Wendeltreppe, die wie ein dunkler Geheimgang in die oberen Stockwerke führt. Hinter einer schweren Holztür öffnet sich ein lichtdurchfluteter Saal mit filigranem Netzgewölbe und deckenhohen Spitzbogenfenstern. „Von einem solchen Raum zum Musizieren können andere Schulen nur träumen“, freut sich Sebastian Eberhardt. Er sitzt am Flügel und dirigiert ein kleines Schülerorchester. Die Musik ist getragen, die Architektur erhaben.

„Ich habe das Gefühl, dass ich hier im Evangelischen Seminar und im Kloster Maulbronn wirklich zu Hause bin.“

MARIE ÖSTERLE, SEMINARISTIN

Denkmalpflege auf allerhöchstem Niveau: Dr. Johannes Wilhelm, Referatsleiter Denkmalpflege beim Regierungspräsidium Karlsruhe, im Ephoratsgarten des Klosters Maulbronn.

Seit 2012 ist Sebastian Eberhardt Seminarmusiklehrer. Nach dem Ephorus ist er der vielleicht wichtigste Mann im Evangelischen Seminar, denn die Schule hat – neben den alten Sprachen – einen betont musischen Schwerpunkt. Zudem ist der Seminarmusiklehrer auch künstlerischer Leiter der Klosterkonzerte Maulbronn, einer Konzertveranstaltungsreihe, zu der seit 46 Jahren jeden Sommer internationale Musiker und Besucher pilgern. Für Sebastian Eberhardt, der Kirchenmusik und Schulmusik studierte, ein Traumjob – zumal er in den 1990er-Jahren selbst Seminarist in Maulbronn war. „Es ist ein Ort, der einen nicht loslässt“, bekennt er, „die Atmosphäre hier im Kloster, der Unterricht in den alten Klassenzimmern, die Konzerte in der Klosterkirche oder im Laienrefektorium – das ist schon begeisternd.“

Die Begeisterung für die Geschichte und Tradition dieses Ortes ist bei allen spürbar. Umgekehrt haben die Klosterschule und der Seminarbetrieb maßgeblich dazu beigetragen, dass dieser Ort in seiner originären Form und Bausubstanz überhaupt so erhalten geblieben ist. Das weiß auch Baudirektor Gerhard Habermann, Abteilungsleiter im Amt Pforzheim: „Die Klosterschule, die 1556 im Zuge der Klosterordnung von Herzog Christoph von Württemberg eingerichtet wurde, hatte kein Geld, um sich architektonisch auszuleben. Stattdessen wurde versucht, das Bestehende zu erhalten. Viele Sakralbauten hat man später barockisiert. Das ist Maulbronn – im positiven Sinne – erspart geblieben.“

Auf dem Gerüst, hoch über dem Dachtrauf der Klostergebäude nehmen uns Gerhard Habermann und Holger Probst, seit 2010 Projektleiter der Baumaßnahmen im Kloster Maulbronn, an der Hand. „Bei der Sanierung des Dachstuhls der Klosterkirche sind wir auf Holzbalken gestoßen, die noch aus der romanischen Erbauungszeit des Klosters stammen“, erzählt Holger Probst. „Die Kirche wurde 1178 geweiht. Dendrochronologische Untersuchungen haben ergeben, dass das Nadelholz für das Dachgebälk im Winter 1171/72 gefällt wurde.“ Diese uralten Balken zu erhalten, gehört ebenso zur Aufgabe des Amts wie die Prüfung der historischen Dachziegel. Alle Ziegel, die ersetzt werden müssen, werden in originalgetreuen Herstellungsverfahren im Elsass gefertigt.

Unten im Kreuzgang hat unterdessen der Bauforscher Peter Knoch seine Arbeit aufgenommen. Im Auftrag des Amts Pforzheim misst er das Kloster Maulbronn auf. „Wir tragen in die Pläne sogenannte Befundbeobachtungen ein, also Auffälligkeiten hinsichtlich Zustand, Veränderung oder Steinbearbeitung“, erklärt Knoch. Im Maßstab 1:20, mit Bleistift auf alterungsbeständigem Karton, dokumentiert er Zustände und historische Baufortschritte, er arbeitet im Sommer und Winter, bei Wind und Wetter. Seit Jahrzehnten ist Peter Knoch regelmäßig im Kloster Maulbronn tätig. Inzwischen kennt er jeden Stein und jede Fuge persönlich.

„Die Bauforschung ermöglicht uns eine wissenschaftliche Bewertung der über Jahrhunderte andauernden Bautätigkeit und der jeweiligen Bauphasen“, betont Dr. Johannes Wilhelm. Seit 1996 ist er als Referatsleiter Denkmalpflege beim Regierungspräsidium Karlsruhe maßgeblich an der wissenschaftlichen Aufarbeitung des Klosters Maulbronn beteiligt. Sein Kollege Dr. Rainer Laun ist auch schon seit 16 Jahren mit dem Kloster betraut: „Was wir hier realisieren können, ist Denkmalpflege auf allerhöchstem Niveau. Die Aufnahme des Klosters Maulbronn in die Weltkulturerbeliste im Jahr 1993 hat noch einmal einen deutlichen Impuls in der öffentlichen Wahrnehmung und in der Zuwendung durch staatliche Behörden gegeben.“

Früher seien die Baumaßnahmen an den technischen Aufgaben und auch an Stilfragen der jeweiligen Zeit ausgerichtet gewesen, erklärt Dr. Wilhelm: „Heute operiert die Denkmalpflege auf der Grundlage ganz anderer wissenschaftlicher Standards. Wir versuchen jede Bausubstanz und Bauphase wissenschaftlich zu erfassen und zu erhalten.“ Dies geschieht in enger Abstimmung mit den Projektleitern und Architekten vom Bauamt, die im Kloster Maulbronn nicht nur als Bauherren und Projektleiter auftreten, sondern auch alle Architektenleistungen erbringen. Eine solch fundierte Zusammenarbeit ist fachlich entscheidend, und sie sichert gleichzeitig den Rang des Weltkulturerbes als kultureller Anziehungspunkt für Besucher aus aller Welt. Den Mitarbeitern der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg ist dies ein zentrales Anliegen. Ihre Aufgabe ist es, möglichst vielen Besuchern das Kloster Maulbronn näherzubringen. Dass sie sich über die erst kürzlich abgeschlossene Sanierung der Klosterkirche mit der neuen Orgel und die Instandsetzung des Kreuzgangs besonders freuen, ist kein Geheimnis. Denn nun können die Besucher diese Kostbarkeiten wieder in neuem, altem Glanz erleben.

Neben diesen erforderlichen Sanierungsmaßnahmen wurde im Zuge der Neuordnung der Klosterschulen vor etwa sieben Jahren eines der umfassendsten Bauprojekte im Kloster Maulbronn beschlossen. Der geplanten Erhöhung der Schülerzahl des Evangelischen Seminars von 50 auf maximal 100 musste auch im Hinblick auf die Unterrichtsräume und die Unterbringungsmöglichkeiten für die Seminaristen Rechnung getragen werden. Gerhard Habermann und sein Team erarbeiteten einen Gesamtmaßnahmenplan für die Erweiterung, Modernisierung und Instandsetzung des Evangelischen Seminars, mit einem Investitionsvolumen von rund 15,4 Millionen Euro und einer Laufzeit bis 2016.

Die Umsetzung der Maßnahmen begann im Jahr 2007 mit dem Ausbau der ehemaligen Klostermühle, die bis 1987 als Jugendherberge genutzt wurde, zu einem Dorment für die Abiturienten. Im zweiten Bauabschnitt gelang es, das Jagdschloss, in dem die Mädchen der Klassen 9 bis 11 untergebracht sind, zu modernisieren und von 25 auf 39 Unterbringungsplätze zu erweitern. Im selben Umfang wurden im Laiendorment zusätzliche Wohnräume für die Jungs geschaffen. Die daran anschließenden

„Weltliche“ Tore im Weltkulturerbe: Nach dem Unterricht kicken die Seminaristen in einem Hinterhof der Klosteranlage.

Die Mitarbeiter des Amts Pforzheim gewährleisten die personelle und fachliche Kontinuität, die für eine fundierte bautechnische Sanierung und Instandhaltung unverzichtbar ist.

◀ **Fachliche Kontinuität und fundiertes Wissen: Carmen Dennig, Seray Arikan, Rolf Creyaufmüller und Stéphane Castel vom Amt Pforzheim, Außenstelle Maulbronn, im Kapitelsaal mit Blick in den Kreuzgang.**

▶ **Detailgenaue Dokumentation im Maßstab 1:20: Bauforscher Peter Knoch kennt im Kloster Maulbronn inzwischen jeden Stein und jede Fuge persönlich.**

Umbau- und Instandsetzungsmaßnahmen im Herrendorment mit den Unterrichts-, Arbeits- und Aufenthaltsräumen der Schüler sollen bis 2016 abgeschlossen sein.

Die ehemalige Abt-Entenfuß-Halle wieder als Speisesaal in Betrieb zu nehmen, erwies sich als machbar. Dazu musste allerdings ein Küchenneubau mit direkter Verbindung zum Ephoratsgebäude realisiert werden, und zwar – wie sich herausstellen sollte – an einer archäologisch äußerst empfindlichen Stelle. „Bei Grabungen stießen wir auf Pfosten, die auf die Gründerzeit des Klosters im 12. Jahrhundert zurückgehen, zudem auf Reste eines um 1500 angelegten Fischbeckens“, erzählt Gerhard Habermann. In der Konsequenz wurde der neue Küchenbau angehoben, er schwebt also über den archäologischen Funden. Wie sich der Küchenneubau rein äußerlich in das historische Ensemble einfügen sollte, auch darüber wurde in der Planungsphase heftig diskutiert, erinnert sich Dr. Johannes Wilhelm: „Die Charta der UNESCO plädiert ausdrücklich dafür, dass jeder Neubau innerhalb eines Kulturerbes die Sprache seiner Zeit sprechen soll – und für diesen Weg haben wir uns auch beim Neubau der Küche entschieden.“

Die Frage, wie man die einzigartige und geschichtsträchtige Atmosphäre des Weltkulturerbes bewahren und gleichzeitig einen zeitgemäßen Internatsbetrieb und modernen Unterricht gewährleisten kann, sei im Kloster Maulbronn allgegenwärtig, bestätigt Holger Probst: „Aber alle Beteiligten sind sich dieser besonderen Situation bewusst und ziehen an einem Strang. Das hilft ungemein bei der Planung und Realisierung aller baulichen Maßnahmen.“ Gegenseitige Rücksichtnahme und eine enge Abstimmung sind also ein hohes Gut, zumal viele Baumaßnahmen im laufenden Schulbetrieb durchgeführt werden müssen. „Der einzigartige Bezug zur Geschichte und zur Spiritualität dieses Ortes macht zweifellos den Charme dieser Schule aus“, betont Ephorus Gerhard Ruhl. „Dass wir diese Tradition in zeitgemäßer Form weiterführen können, ist ein großes Verdienst der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung. Deren außergewöhnliches Engagement wissen wir sehr zu schätzen.“

Was es heißt, in einem UNESCO-Weltkulturerbe zu lehren, zu lernen und zu leben, ist also allen bewusst. Die Wertschätzung für die historischen Gemäuer ist auch aufseiten der Schülerinnen und Schülern sehr hoch. Und genauso respektvoll gehen sie damit um. Drüben im Jagdschloss treffen wir am Nachmittag Carolin Mücke und Marie Österle wieder, während sich die Jungs in einem Hinterhof der Klosteranlage beim Kicken aus dem Ghettoblaster beschallen lassen. Dass aus den Lautsprechern keine kirchlichen Choräle, sondern kräftige Beats ertönen, verwundert nicht. Es ist ja eigentlich normal für Jugendliche ihres Alters. Aber an diesem Ort, der schon so viele Generationen von Seminaristen erlebt und überlebt hat, eben doch etwas ganz Besonderes.

Dr. Ralf Christofori

Unser Team

LEITZ

Unser Team

Wir wachsen mit unseren Aufgaben

Die Entwicklung gesellschaftlicher Verhältnisse und damit zusammenhängende politische Entscheidungen sind mit kontinuierlichen baulichen Maßnahmen verbunden. Sei es der Ausbau von Hochschulen, die Polizeistrukturreform oder das Ziel einer klimaneutralen Unterbringung unserer Landesverwaltung – die vielfältigen Aufgabenfelder, die mit ihrer räumlichen und technischen Erschließung verbunden sind, können nur durch qualifizierte Planungen und erhebliche Bauinvestitionen realisiert werden.

Wir, die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung, verstehen uns als umfassende Serviceeinrichtung des Landes, die diesen Aufgaben mit großem Engagement und Sachverstand nachkommt. Unter Mitwirkung von freiberuflich tätigen Architekten und Ingenieuren, Handwerksbetrieben und Bauunternehmen tragen wir dafür Sorge, dass eine funktionelle und wirtschaftliche Unterbringung der Behörden und Einrichtungen gewährleistet ist.

WIR PLANEN VORAUSSCHAUEND UND KÖNNEN DESHALB UMSO SCHNELLER HANDELN

Das Land Baden-Württemberg ist Eigentümer von rund 8.000 Gebäuden und unterhält etwa 1.800 Anmietungen. Die Bandbreite der Gebäude reicht vom Polizeiposten bis zum Barockschloss. Erfolgreiches staatliches Bauen ist ohne Grundstückspolitik, ohne Grundstücksbevorratung und aktives Immobilienmanagement nicht denkbar. Bei allen Unterbringungsmaßnahmen ist eine vorausschauende, strategische Orientierung und Entwicklungsplanung unabdingbar. So wäre etwa die schnelle räumliche Expansion der Hochschulen im Land ohne unsere prospektive Grundstückspolitik gar nicht möglich gewesen. Auch bei den anderen Landeseinrichtungen bewerten unsere Immobilienfachleute die Situation vor Ort und zeigen mit ihren regionalen Standortkonzepten Wege auf für eine angemessene und wirtschaftliche Unterbringung. In Abstimmung mit den Nutzern werden alle infrage kommenden Unterbringungsmöglichkeiten untersucht und die beste Lösung realisiert.

Darüber hinaus erledigen wir im Auftrag des Bundes die Bauangelegenheiten für einen Bestand von rund 9.000 Gebäuden in Baden-Württemberg. Das Bundesverfassungsgericht und der Bundesgerichtshof in Karlsruhe gehören ebenso dazu wie die Liegenschaften der Bundeswehr, der Gaststreitkräfte sowie zahlreiche Gebäude weiterer Bundesinstitutionen.

WIR BRINGEN NUTZUNGSWERT, KOSTEN UND TERMINE IN EINKLANG

Kostendisziplin und termingerechtes Bauen haben gerade in der öffentlichen Verwaltung einen besonderen Stellenwert. Das ist angesichts der steigenden Komplexität der Bauprojekte nicht immer einfach. Durch lange Vorlaufphasen von der ersten Bedarfsanmeldung bis zur Baufreigabe wird es für uns zunehmend schwierig, anfänglich geschätzte Baukosten bis zur Fertigstellung einzuhalten. Während der Planungs- und Bauphase erhöhte rechtliche, funktionale, technische und bauliche Anforderungen an die Gebäude haben es uns in den letzten Jahren zusätzlich erschwert, Kosten präzise zu avisieren.

Die große Herausforderung besteht für uns darin, auf der Basis umfangreicher Bedarfs- und Bestandsanalysen sowie ausgereifter Planung die genannten Negativeffekte weitestgehend auszuschließen. Deshalb haben wir bei der Projektsteuerung von Baumaßnahmen das Risikomanagement verbessert und vorausschauende Controllingverfahren eingeführt. Bereits bei der Erstellung von Bauunterlagen werden künftig erkennbare Planungs-, Bau- und Preissteigerungsrisiken definiert und quantifiziert. Eine stringente Projektsteuerung sowie verbindliche Vereinbarungen über Projektziele zu Kosten, Terminen und Baustandards versetzen uns in die Lage, Projektabläufe weiter zu optimieren. So werden wir auch künftig unseren Auftrag mit höchster Professionalität erfüllen.

1.684
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Vermögen und Bau Baden-Württemberg

588
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim Bundesbau Baden-Württemberg

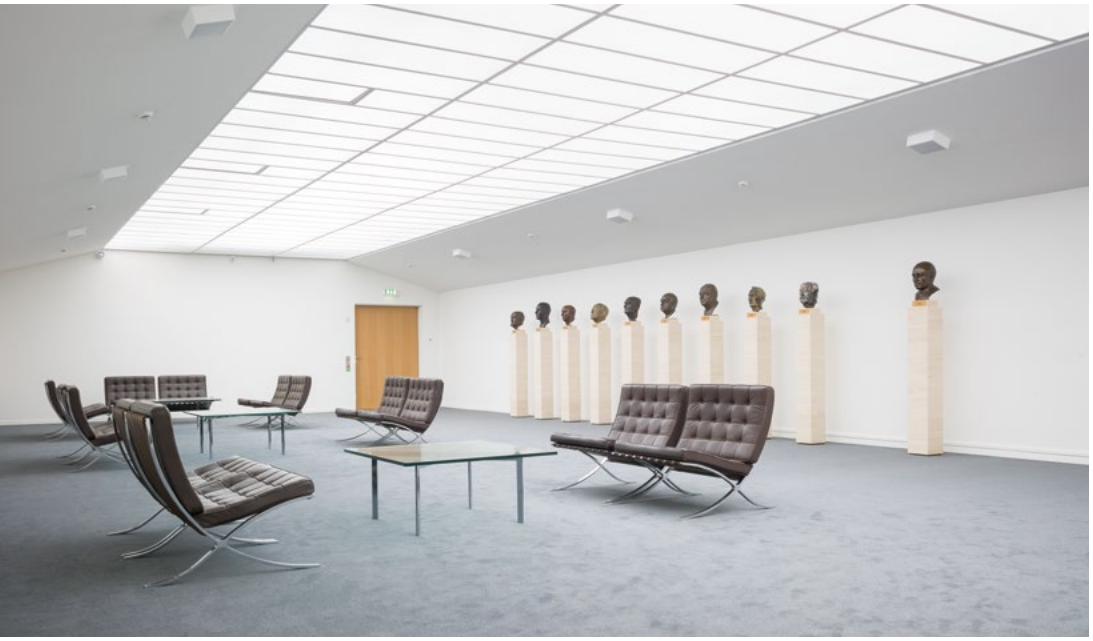
214
Personen in der Ausbildung

Unsere Kompetenzen

Unsere Kompetenzen
Gemeinsam finden wir immer die beste Lösung

Wir sorgen für eine bedarfsgerechte und energetisch optimierte Unterbringung der Bundes- und Landeseinrichtungen in Baden-Württemberg. Wichtig ist uns dabei immer die Verbindung von qualitätvoller Architektur mit Wirtschaftlichkeit und hoher Funktionalität. Wir übernehmen alle planerischen und operativen Zuständigkeiten, damit sich unsere Kunden ganz auf ihre eigentlichen Aufgaben konzentrieren können. So schaffen wir optimale Arbeitsbedingungen, die den Nutzern einen reibungslosen Geschäfts- und Dienstbetrieb ermöglichen.

Aufgrund unseres Überblicks über die baulichen Belange aller von uns betreuten Dienststellen und Liegenschaften erkennen wir Optimierungspotenziale und können sowohl kleine als auch umfassende Maßnahmen vorausschauend, nachhaltig und kostensparend steuern. Mit übergeordneten Unterbringungskonzepten stellen wir die Weichen für die Zukunft. Wir arbeiten zielorientiert und, je nach Aufgabe, in fach- und ämterübergreifenden Teams. Dabei ist kollegiale Zusammenarbeit in enger Abstimmung mit unseren Kunden nicht nur wichtig, sondern der Schlüssel zum Erfolg. Welch vielgestaltige und interessante Ergebnisse dabei entstehen, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.



◀ **Während der Sanierung des Landtagsgebäudes ist das Landesparlament von Baden-Württemberg interimsweise im Kunstgebäude am Schlossplatz untergebracht.**

▶ **Das Innenministerium des Landes Baden-Württemberg ist mit rund 430 Mitarbeitern Hauptnutzer des Ministeriumneubaus an der Willy-Brandt-Straße in Stuttgart. Weitere rund 180 Arbeitsplätze belegen das Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft sowie das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.**

Politik und Verwaltung
Wir verkürzen die Dienstwege

Die Ministerien des Landes angemessen unterzubringen ist eine unserer Königsdisziplinen. Neben dem Staatsministerium als Sitz des Ministerpräsidenten gibt es in Baden-Württemberg insgesamt zehn Fachministerien mit rund 3.400 Beschäftigten. Als oberste Landesbehörden sind sie im Zentrum der Landeshauptstadt Stuttgart angesiedelt. Die Neuzuschnitte der Ressorts nach Landtagswahlen sowie die sich im Laufe der Zeit wandelnden Anforderungen der Ministerien erforderten in der Vergangenheit immer neue Flächen. Dies führte dazu, dass die Ministerien Anfang des Jahrtausends auf 20 Einzelstandorte und Außenstellen im Stadtgebiet verteilt waren. Im Jahr 2006 beschloss die Landesregierung, die Ministerien räumlich zusammenzuführen. Durch die kompaktere Unterbringung sollten sowohl die Flächen- und Energieeffizienz verbessert als auch die Zusammenarbeit durch kürzere Dienstwege wirtschaftlicher werden.

ENTWICKLUNGSPOTENZIALE ERKENNEN UND AUSSCHÖPFEN

Für die Umsetzung des Beschlusses der Landesregierung musste daher eine Strategie entwickelt werden, die in ein schlüssiges Unterbringungskonzept mündete. Auf der Grundlage detaillierter Kenntnisse über den Zustand unserer Immobilien sowie die Entwicklungspotenziale der einzelnen Standorte haben wir eine in die Zukunft gerichtete Gesamtkonzeption erarbeitet. Am Ende der stufenweisen Umsetzung des Konzepts, die mehrere Jahre in Anspruch nehmen wird, sollen fünf Hauptstandorte entstehen.

KONZENTRATION UND FLEXIBILITÄT DURCH NEUBAU UND ANMIETUNG

Die im Innenstadtbereich von Stuttgart vorhandenen landeseigenen Büroflächen konnten nicht ohne Weiteres zu größeren Einheiten zusammengebunden werden. So wurde für das Innenministerium, das auf mehrere Standorte verteilt war, ein Neubau geplant und realisiert. Das Grundstück am mittleren Schlossgarten erwies sich aufgrund der direkten Nachbarschaft zweier dort bereits bestehender Ministerien als ideal, hinsichtlich der Bauaufgabe jedoch als besondere Herausforderung. Ein Verwaltungsgebäude dieser Größenordnung auf einem 200 Meter langen, schmalen Grundstück städtebaulich und funktional gut unterzubringen und darüber hinaus den hohen Anforderungen an Sicherheit und Energieeffizienz gerecht zu werden, war eine gewaltige Aufgabe für die Planer. Im Rahmen eines Realisierungswettbewerbs wurde eine Lösung gefunden, die nicht nur hinsichtlich Gestaltung und Funktionalität, sondern auch in puncto Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit überzeugt. Der 2013 fertiggestellte preisgekrönte Entwurf wird mit seiner zurückhaltenden, aber doch repräsentativen Gestalt den Anforderungen eines modernen Ministeriums in vollem Umfang gerecht.

Für die weiteren Hauptstandorte haben wir in Ergänzung zu dieser großen Neubaumaßnahme Flächen im Innenstadtbereich angemietet. Die Ministeriumsstandorte, die beibehalten werden sollten, bilden dabei die Kristallisationspunkte. Auf diese Art und Weise schaffen wir eine Mischung aus landeseigenen und angemieteten Flächen, die die gewünschte räumliche Konzentration ermöglicht und uns gleichzeitig eine hohe Flexibilität beim Unterbringungsbedarf bringt.

138
Abgeordnete

11
Ministerien

8.625
nutzende Verwaltungen

313.886
Beschäftigte im Landesbereich

Wissenschaft und Forschung

Wir sind zwar keine Forscher, aber Experten für die Forschung

Der gute Ruf unseres Bundeslandes als Bildungs- und Forschungsstandort beruht vor allem auf der Vielfalt und Qualität der Hochschullandschaft. Bauen für Wissenschaft, Forschung und Lehre gehört für uns zu den spannendsten und zugleich anspruchsvollsten Aufgaben, zumal es dabei neben funktionalen und gestalterischen auch zunehmend energetische und klimaschonende Aspekte zu beachten gilt. Ein Schwerpunkt unserer Arbeit besteht darin, den Bestand der landeseigenen Hochschulgebäude zu konsolidieren und zu erhalten. Wo sich Sanierungen als nicht rentabel erweisen, werden von uns Ersatzbauten realisiert. Gerade für innovative und hochinstallierte Forschungseinrichtungen sind Neubauten oftmals unumgänglich.

HOCH SPEZIALISIERTE FORSCHUNGSGEBÄUDE UND LABORE

Das Zentrum für Molekularbiologie der Pflanzen der Universität Tübingen ist so eine innovative Forschungseinrichtung. Ihre wissenschaftliche Ausrichtung ist bahnbrechend – und das gilt auch für den 2013 fertiggestellten Neubau. Hier wurde bei hohem gestalterischem Anspruch auch ein besonders energieeffizientes Gebäude realisiert. Eine Geothermieanlage in Verbindung mit einer Betonkernaktivierung ermöglicht regeneratives Heizen und Kühlen. Die CO_2-neutrale Lieferung von Fernwärme aus einer Holzhackschnitzelanlage ergänzt das Konzept. Die Universität Konstanz konnte ebenfalls den Neubau des Zentrums für Chemische Biologie in Betrieb nehmen. Auch bei diesem Forschungsgebäude kommt modernste

◀ **Im neu sanierten Audimax, dem größten Hörsaal der Universität Mannheim, finden über 600 Zuhörer Platz.**

▶ **Mit einem modernen Neubau wurde für die optisch-elektronischen Forschungsbereiche der Fraunhofer Gesellschaft in Ettlingen mehr Platz geschaffen.**

▶▶ **Im neuen Zentrum für Chemische Biologie der Universität Konstanz fällt viel Tageslicht in die zum Wald hin ausgerichteten Laborräume, die von Chemikern und Biologen gemeinsam genutzt werden.**

umweltfreundliche Technik zum Einsatz. Zu den Bauvorhaben, für die es kaum Vorbilder gibt, an denen man sich orientieren könnte, gehört der neue Reinraumbau des Instituts für Mikroelektronik, das eng mit der Universität Stuttgart zusammenarbeitet. Aufgrund seiner extremen technischen Anforderungen verlangte der hoch spezialisierte Laborbau den Planenden alles ab. Entsprechend ungewöhnlich ist das Ergebnis: Für die Unterbringung des in Europa einzigartigen Elektronenstrahlschreibers zur Produktion von elektronischen Chips wurde eine hochkomplexe „Haus in Haus"-Lösung entwickelt. In Ettlingen betreibt die Fraunhofer Gesellschaft das Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung. Zusätzlichen Platzbedarf für den expandierenden Forschungsbereich konnten wir mit dem Neubau eines Laborgebäudes auf dem bestehenden Grundstück umsetzen.

MODERNE UNTERRICHTSGEBÄUDE UND HÖRSÄLE

Beispielhaft für die Vielfalt der Hochschullandschaft des Landes ist der neue „Campus-One" der Musikhochschule Karlsruhe. Das neue Unterrichtsgebäude und der Multimedia- und Bühnenkomplex sichern einen modernen Studien- und Lehrbetrieb auf höchstem Niveau. Das Hörsaalgebäude der Universität Mannheim wiederum musste wegen baulicher und technischer Mängel grundlegend saniert werden. In nur sieben Monaten Bauzeit ist es uns gelungen, alle Anforderungen an Brandschutz, Barrierefreiheit und eine zeitgemäße Medientechnik in vollem Umfang zu erfüllen.

UNSER BEITRAG ZUR GRUNDLAGENFORSCHUNG

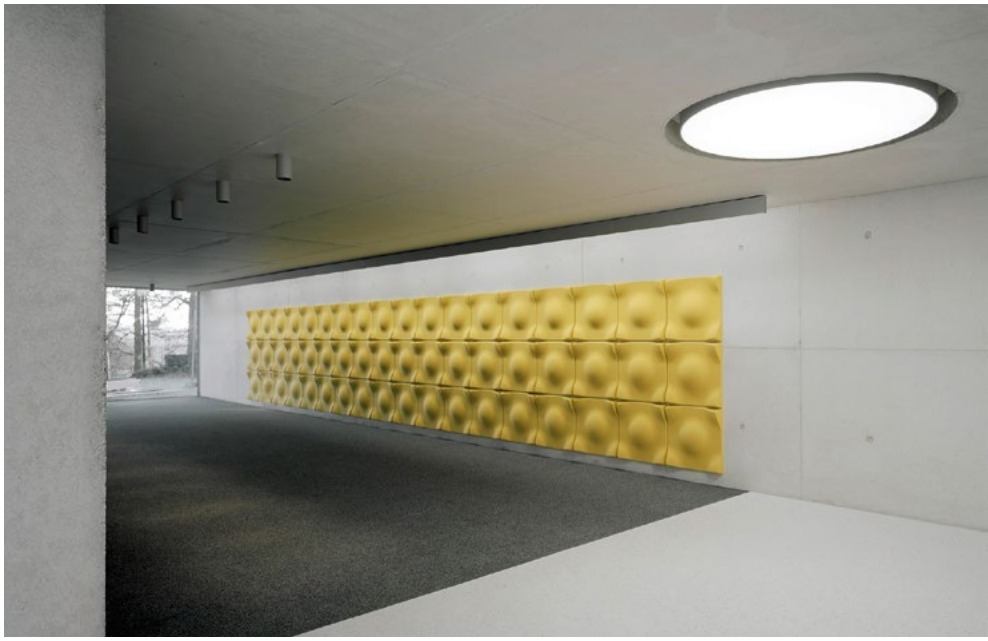
Nicht nur für die Hochschulen des Landes, sondern auch für zahlreiche weitere Forschungseinrichtungen sind wir kompetenter Ansprechpartner und Dienstleister. Bund und Land nehmen neben ihrer Funktion als öffentlicher Bauherr auch die des Zuwendungsgebers wahr, indem sie Bauinvestitionen von förderungswürdigen Institutionen durch Mitfinanzierung unterstützen. Bei den bundesgeförderten Zuwendungsbaumaßnahmen bilden Einrichtungen der Forschung einen Schwerpunkt. Wir unterstützen dabei die Institutionen umfassend durch unser Fachwissen und bei der Einhaltung von Standards, Qualität und Wirtschaftlichkeit der Projekte. Durch baufachliche Beratung und Prüfung der Förderanträge sorgen wir dafür, dass die Baumaßnahmen den wirtschaftlichen Standards für Landesbauten entsprechen. Zu unseren Partnern zählen renommierte Einrichtungen wie das Deutsche Krebsforschungszentrum in Heidelberg, das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt in Stuttgart oder die Fraunhofer Gesellschaft mit landesweit über 20 Standorten und Instituten.

9
Universitäten

40
Hochschulen

5
Forschungseinrichtungen des Bundes

10
vom Bund geförderte Forschungseinrichtungen und -institute



Schulische und berufliche Bildung

Wir schaffen optimale Lehr- und Lernbedingungen

Das Schulsystem mit seinen unterschiedlichen Schularten unterliegt einem ständigen Entwicklungsprozess. Dies führt dazu, dass die vorhandene Gebäudesubstanz nicht nur instand gehalten, sondern durch Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen den aktuellen Bedürfnissen angepasst werden muss. Diese verantwortungsvolle Aufgabe liegt in den Händen der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung. Wir sorgen also nicht nur dafür, dass die Hochschulen Baden-Württembergs angemessen untergebracht sind, sondern auch die staatlichen Schulen, die beruflichen Ausbildungszentren sowie die Bildungseinrichtungen des Bundes in Baden-Württemberg.

WIR BEGLEITEN DEN WANDEL AN STAATLICHEN SCHULEN UND LEHRBETRIEBEN

In den staatlichen Aufbaugymnasien wird der reine Bildungsauftrag durch Internatserziehung und Ganztagesbetreuung flankiert. Aus dieser Mischung ergeben sich für uns anspruchsvolle Bauaufgaben. Für den Schulcampus des Eckenberg-Gymnasiums in Adelsheim etwa haben wir eine neue Mitte geschaffen, indem die zentralen Funktionen Aula, Bibliothek und Cafeteria in zeitgemäßer Größe und Ausstattung an einer Stelle gebündelt wurden. Eine typische Bauaufgabe, vor der wir in den letzten Jahren bei vielen Bildungseinrichtungen stehen, die in den 1960er- und 1970er-Jahren errichtet wurden. In Adelsheim hat sich das neu entstandene Gebäude nicht zuletzt dank des großzügigen Eingangsbereichs schnell zur zentralen Plattform für das Schulleben entwickelt.

◀◀ **Der Neubau in Singen für die Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz bietet beste Voraussetzungen für die Aus- und Weiterbildung.**

◀ **Das neue Forum des Eckenberg-Gymnasiums in Adelsheim ist Aufenthalts- und Versammlungsstätte, Bibliothek und Lernraum.**

▶ **Die neue Reithalle am Gestütsstandort St. Johann trägt neben anderen Neubauten dazu bei, das Haupt- und Landgestüt Marbach als überregionales Aus- und Weiterbildungszentrum weiter auszubauen.**

Die Bundesfinanzverwaltung betreibt in Sigmaringen ein Bildungs- und Wissenschaftszentrum, in dem die Nachwuchskräfte des mittleren Zolldienstes aus- und die Beschäftigten der Bundesfinanzverwaltung weitergebildet werden. Auf dem Areal einer ehemaligen Zollschule befinden sich neben den Lehrsälen auch Unterkunftsgebäude und Freizeiteinrichtungen. Nachdem in jüngster Zeit viele Gebäude energetisch saniert und räumlich neu strukturiert wurden, erarbeiten wir derzeit ein nachhaltiges und zukunftsorientiertes Entwicklungskonzept für den Erweiterungsbedarf auf dem Campus. Unser Ziel ist es, den Lehrgangsteilnehmern auch in Zukunft optimale Lernbedingungen zu bieten und damit die Attraktivität des Ausbildungsstandorts nachhaltig zu sichern.

Die wenigsten wissen, dass das Haupt- und Landgestüt Marbach nicht nur ein Gestütshof von Weltrang ist, sondern zugleich Deutschlands größter Ausbilder für den Beruf Pferdewirt sowie Sitz der Landesreit- und Fahrschule. Mit umfangreichen Sanierungs- und Neubaumaßnahmen haben wir in den letzten Jahren dazu beigetragen, Marbach als überregionales Kompetenzzentrum zu stärken: Neben einem neuen Lehrgangsstall, zwei neuen Reithallen und einem Schulungs- und Informationszentrum haben wir für das Reitschulheim ein modernes Unterkunftsgebäude errichtet und ein Nahwärmenetz mit Hackschnitzelheizung aufgebaut. Die bereits mehrfach ausgezeichneten Neubauten wurden in Holzbauweise realisiert, um den besonderen Anforderungen eines Zuchtpferdebetriebs, den Besonderheiten der Standorte auf der Schwäbischen Alb und den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gerecht werden zu können.

WIR FÖRDERN UND UNTERSTÜTZEN AUCH NICHTSTAATLICHE BILDUNGSEINRICHTUNGEN

Zusätzlich zu den staatlichen Schulen und Ausbildungszentren fördert das Land mit Zuschüssen in Höhe von insgesamt 75 Millionen Euro pro Jahr bauliche Maßnahmen an den Schulhäusern der kommunalen, kirchlichen oder privaten Träger. Damit bei der Sanierung von Klassenzimmern oder dem Neubau von Schulkantinen einheitliche Standards eingehalten werden, überprüfen wir mit einem interdisziplinär arbeitenden Team jede größere geförderte Baumaßnahme.

Auch der Bund fördert eine Vielzahl unterschiedlicher Einrichtungen für Aus- und Fortbildung, die wir baufachlich und wirtschaftlich begleiten. Dazu gehören unter anderem Institutionen für die überbetriebliche Berufsausbildung wie zum Beispiel die Bildungsakademie der Handwerkskammer Konstanz. An deren Standort Singen wurde ein Neubau errichtet, der mit seiner klaren Struktur ideale Rahmenbedingungen für die berufliche Weiterbildung bietet.

9
Staatliche Sonderschulen

8
Landwirtschaftliche Landesanstalten

3
Landesakademien für Fortbildung und Personalentwicklung an Schulen

4
Bildungseinrichtungen der Bundeswehr

Mensen und Großküchen

Wir sorgen für das leibliche Wohl vieler Menschen

Unser Aufgabengebiet beschränkt sich nicht allein auf die Unterbringung der Nutzer. In vielen Fällen kümmern wir uns auch um die Infrastruktur für deren Verpflegung. Das Spektrum reicht von den Mensen an den Hochschulstandorten über die Großküchen in den staatlichen Schulen und den Kantinen für große Dienststellen des Landes Baden-Württemberg bis hin zu den Truppenküchen. Professionell geführte Gastronomiebetriebe sichern einen hohen Standard bei der Essensversorgung. Dabei gilt es zu berücksichtigen, dass die Ansprüche der Gäste und die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Arbeitsschutz und Hygiene ständig steigen. Diese Veränderungen bedingen immer wieder räumliche Anpassungen und Investitionen in zeitgemäße Küchentechnik – mit dem vorrangigen Ziel eines besseren und schnelleren Service für die Studierenden, Schüler, Landesbediensteten und Bundeswehrangehörigen.

MENSEN AUF DEM HOCHSCHULCAMPUS

An jeder Hochschule ist die Mensa ein wichtiger Teil studentischen Lebens, dessen Bedeutung weit über das Essen und Trinken hinausgeht. Viele unserer Hochschulen wurden in den 1970er- und 1980er-Jahren – selbstverständlich mit Mensa – errichtet. Nach Jahren intensiver Nutzung sind wir gefordert, die Gebäude sowohl räumlich als auch technisch auf den neuesten Stand zu bringen.

◀ **In diesen Räumen fällt das Studieren leichter: die neue Mensa der Dualen Hochschule Baden-Württemberg am Standort Ravensburg.**

▶ **Die frisch sanierte Cafeteria SouthSide auf dem Campus der Universität Ulm ist ein beliebter Treffpunkt unter Studierenden und Lehrkräften.**

▶▶ **Das neue Wirtschaftsgebäude der Kurt-Georg-Kiesinger-Kaserne Laupheim ist ein moderner Begegnungsort für alle Truppenangehörigen.**

Für die Duale Hochschule Baden-Württemberg, die in den letzten Jahren wegen ihres erfolgreichen Konzepts stark ausgebaut wurde, konnten wir an manchen Standorten die Verpflegung der Studierenden zunächst nur in Übergangslösungen anbieten. In Ravensburg haben wir nun eine ehemalige Bank-Schalterhalle in eine moderne Mensa umgewandelt, mit 100 Plätzen für Studierende und Beschäftigte. Wie in allen anderen neuen Mensen ist auch dort die moderne Küche das Herzstück, das dem Pächter einen wirtschaftlichen Betrieb ermöglicht. Im Gastraum haben neue Ausgabekonzepte die klassische Speisenausgabe abgelöst. Dank der Selbstbedienung können sich die Studierenden schnell orientieren, welche Menüs, Getränke und Snacks im Angebot sind. Warteschlangen an der Essensausgabe gehören selbst zu den Stoßzeiten der Vergangenheit an. Moderne Möbel und Beleuchtungskonzepte schaffen bistroartige Innenräume, in denen sich die Studierenden auch außerhalb der klassischen Mensazeiten gerne aufhalten.

NEUE VERPFLEGUNGSKONZEPTE BEI DER BUNDESWEHR

Mit den strukturellen Veränderungen bei der Bundeswehr wuchs die Erkenntnis, dass besonders gute Lebens- und Arbeitsbedingungen wesentliche Kriterien für die Attraktivität als Arbeitgeber sind. Ein wichtiger Baustein bei der Attraktivitätssteigerung ist die Art und Qualität der Verpflegung. Im Zuge der Reformen in den letzten Jahren wurde damit begonnen, die Truppenküchen den modernen Anforderungen anzupassen. Wir unterstützen die Veränderungen und innovativen Entwicklungen der Bundeswehr auch bei der Modernisierung der Versorgungseinrichtungen mit unserem Fachwissen. In Zusammenarbeit mit den Fachkreisen der Bundeswehr haben wir an zwei Standorten in Baden-Württemberg einen völlig neuen Typ des Wirtschaftsgebäudes entwickelt und gebaut. Einer der beiden innovativen Neubauten, bei dem Küche, Speiseräume, Bistro und Freizeitbereiche sowie die gemeinsamen Serviceeinrichtungen für alle Dienstgradgruppen unter einem Dach zusammengefasst sind, ist in der Staufer-Kaserne in Pfullendorf entstanden. Durch die Bündelung der verschiedenen Funktionen konnten wir nicht nur Flächen einsparen und den organisatorischen Ablauf optimieren, sondern auch neue Konzepte bei der Speisenausgabe realisieren. Damit wurde die Gesamtwirtschaftlichkeit verbessert und die Voraussetzung dafür geschaffen, dass die bislang intern geleistete Truppenversorgung extern vergeben werden konnte. Sowohl Soldaten als auch zivile Beschäftigte genießen die angenehme Atmosphäre der Speiseräume und Freizeitbereiche.

65
Mensen und Cafeterien

81
Gaststätten

20
Wirtschaftsgebäude der Bundeswehr

Eine exakt abgestimmte Wärme- und Kälteverteilung sorgt im Gebäude des Zentrums für Molekularbiologie der Pflanzen der Universität Tübingen für einen energieeffizienten Betrieb der Anlagentechnik.

Auf den Dachflächen der Justizvollzugsanstalt Heimsheim wurden mehrere Photovoltaikanlagen errichtet. Der Einsatz erneuerbarer Energien bildet einen wesentlichen Baustein unserer Energiekonzepte.

Energie und Umwelt

Unsere Energiekonzepte liegen weit über den gebotenen Standards

Den Energieverbrauch von Gebäuden zu senken und damit die Umwelt zu entlasten, gehört zu unseren Kernkompetenzen. Bei bestehenden Bundes- und Landesliegenschaften führen wir energetische bauliche und anlagentechnische Maßnahmen im Gebäudebestand durch. Zudem errichten wir energieeffiziente Neubauten. Flankierend reduzieren wir den Energieverbrauch beim Betrieb der bestehenden Liegenschaften durch zahlreiche Maßnahmen deutlich. Der Energiebericht 2013 dokumentiert den Energieverbrauch und die CO_2-Emissionen landeseigener Gebäude, informiert über Ziele, Handlungsfelder sowie konkrete Maßnahmen des Energie- und Klimaschutzkonzepts für landeseigene Liegenschaften.

Diese Maßnahmen zeigen Wirkung: Seit dem Jahr 1990 konnten wir die CO_2-Emissionen um rund 22 Prozent reduzieren, und zwar trotz stetig wachsender Anforderungen an die Ausstattung und Nutzung der Landesgebäude. Flächenbereinigt sank der Ausstoß sogar um 34 Prozent, da im gleichen Zeitraum die Fläche angestiegen ist. Unser Ziel ist es, bis zum Jahr 2020 die CO_2-Emissionen um 40 Prozent, bis zum Jahr 2030 sogar um 60 Prozent gegenüber 1990 zu reduzieren.

140
energetische Maßnahmen

40 Mio. Euro
Investitionskosten

20.000 t
jährlich weniger CO_2-Emissionen

VORBILDLICHE PILOTPROJEKTE

Um schon heute Erfahrungen für eine Niedrigstenergiebauweise zu sammeln, werden überall dort, wo es technisch und wirtschaftlich sinnvoll ist, die Gebäudehüllen von Verwaltungsneubauten in Passivhausbauweise errichtet. Mehrere solcher ambitionierten Bauvorhaben haben wir bereits auf den Weg gebracht: Die Neubauten für die Hochschulen Offenburg und Mosbach werden als Pilotprojekte in Passivhausbauweise mit hoher energetischer Qualität der Gebäudehüllen und Anlagentechnik errichtet. Der Neubau für ein Verwaltungsgebäude des Staatsministeriums wird sogar die Anforderungen eines Energie-Plus-Gebäudes erfüllen, das heißt, durch den Einsatz eines Blockheizkraftwerks und einer Photovoltaikanlage soll zukünftig bei der Nutzung des energieeffizienten Neubaus weniger Energie verbraucht werden, als auf der Liegenschaft erzeugt wird.

Das Landwirtschaftliche Zentrum Baden-Württemberg in Aulendorf ist ein weiteres Pilotprojekt. Mit einem Biogas-Blockheizkraftwerk und einer Photovoltaik-Anlage in Verbindung mit weiteren energiesparenden Maßnahmen wird dort in den nächsten Jahren eine Energie-Plus-Liegenschaft im Bestand entstehen. Neue Wege gehen wir auch im Bereich der Wärmeerzeugung. So wird im Bereich der Staufer-Kaserne Pfullendorf eine Geothermieanlage errichtet, durch die künftig nahezu der gesamte Wärmebedarf der Kaserne aus Umweltwärme gedeckt wird.

UNTERSTÜTZUNG DER VERANTWORTLICHEN NUTZER

Wie in anderen Feldern der Energieeffizienz gilt auch bei Gebäuden: Ihr Energieverbrauch hängt wesentlich davon ab, wie sich ihre Nutzer verhalten. Deshalb haben Gebäudenutzer und Anlagenbetreiber eine hohe Mitverantwortung für einen sparsamen Gebäudebetrieb. Mit der „Betriebsanweisung für energieverbrauchende Anlagen“ geben wir den nutzenden Verwaltungen konkrete und landesweit einheitliche Vorgaben und Handlungsanweisungen für den wirtschaftlichen Einsatz von Wärme, Strom und Wasser an die Hand.

ZENTRALER ENERGIEEINKAUF – 100 PROZENT ÖKOSTROM

Die erforderlichen Energiemengen, die für den Betrieb aller Landeseinrichtungen mit Ausnahme der Universitäten gebraucht werden, beschaffen wir in Form zentraler landesweiter Ausschreibungen. Und zwar mit Weitblick. Im Jahr 2013 wurde der Strombezug für die Lieferjahre 2014 bis 2016 ausgeschrieben. Der Umfang der Ausschreibung umfasst über 3.300 Abnahmestellen und einen Strombedarf von rund 380 Gigawattstunden. Obwohl die Landeseinrichtungen erstmals 100 Prozent Ökostrom aus Wasserkraft und Neuanlagen beziehen werden, konnte wegen des großen Beschaffungsvolumens und des modernen börsennotierten Ausschreibungsverfahrens ein sehr wirtschaftliches Ergebnis erzielt werden.

Tiere und Naturschutz

Wir schützen unsere heimische Natur und geben „Exoten“ ein Zuhause

In einem Land wie Baden-Württemberg mit seinen dichten Siedlungsräumen hat die Bewahrung geschützter Naturräume einen besonderen Stellenwert. Die Fragen des Tier- und Naturschutzes und des Erhalts der biologischen Vielfalt berühren unsere Arbeit dabei auf unterschiedlichste Weise. So haben wir in den vergangenen 50 Jahren in rund 60 Naturschutzgebieten und -projekten Grundstücke für rund 110 Millionen Euro erworben, deren Fläche sich auf insgesamt 10.000 Hektar addiert. 2013 konnten wir weitere 69 Hektar naturschutzwichtiger Flächen erwerben. Zusätzlich kamen 133 Hektar des Bundes, die ehemals militärisch genutzt waren, in unsere Obhut: die Naturschutzgebiete „Lindenfeld“ und „Kaltes Feld“ bei Schwäbisch Gmünd sowie die Gebiete „Talebuckel“ bei Offenburg-Durbach und Baden-Baden Sandweier, die der NABU-Stiftung „Nationales Naturerbe“ übertragen wurden.

PRAKTIZIERTER ARTENSCHUTZ

Naturschutzprojekte unterstützen wir aber auch bei den von uns zu betreuenden Gebäuden, wenn es darum geht, Tieren Brut- oder Ruheplätze zu ermöglichen. Das berühmte Schloss Heidelberg etwa ist nicht nur eines der bedeutendsten historischen Monumente in Baden-Württemberg, sondern auch das wichtigste Überwinterungsquartier für Fledermäuse in Nordbaden. Das Schloss ist ein bedeutender und oft der einzige Lebensraum artgeschützter Tiere wie Fledermäuse, Amphibien und Reptilien.

Das Schloss Heidelberg ist nicht nur Besuchermagnet, sondern auch ein wichtiger Lebensraum für viele tierische Schlossbewohner.

Die Wilhelma ist um eine Besucherattraktion reicher: Im Frühjahr 2013 haben die Bonobos und Gorillas ihr neues Zuhause, die Anlage für afrikanische Menschenaffen, bezogen.

Viele Mauerspalten belassen wir absichtlich unverputzt, um diesen Tieren Rückzugsbereiche zu bieten. Und selbst an modernen Gebäuden lassen sich mithilfe von einfachen Nisthilfen Refugien für Fledermäuse herstellen: So hat man am Gebäude des Amts Konstanz 136 Tiere gezählt, die sich während des Sommerhalbjahres dort niederlassen.

Rücksichtnahme auf die Natur und ihre seltenen Bewohner bestimmt auch das Angebot der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg bei Festen und beim Führungsprogramm. Die Kasematten, Keller, Türme und Gänge im Schloss Heidelberg etwa bieten Zwergfledermäusen oder Großen Mausohren wichtige Überwinterungsplätze und bleiben entsprechend bis in das Frühjahr hinein für den Publikumsverkehr weitgehend gesperrt. Bei Veranstaltungen werden Lärmschutzwände aufgestellt, um die Tiere so wenig wie möglich zu stören. Auch im Schlossgarten ist Rücksicht gefragt, wenn im Juli und August nachts unzählige Zwergfledermäuse aus der Umgebung einfliegen, um Insekten zu jagen und den Jungtieren die Winterhangplätze zu zeigen.

HÄUSER FÜR TIERE – UND DEREN BESUCHER

Eine besondere und nicht alltägliche Herausforderung ist die Aufgabe, für die Tiere in der Stuttgarter Wilhelma eine maßgeschneiderte Unterkunft zu planen und zu bauen. Hier konnten die Menschenaffen im vergangenen Jahr ihr neues Haus beziehen. Es sollte nicht nur möglichst artgerecht gestaltet sein, sondern auch den Besuchern differenzierte Eindrücke gewähren. Sichtscheiben und Stahlnetze umschließen das Gehege und vermitteln ein eindrucksvolles und unmittelbares Tiererlebnis. An anderer Stelle sind Gorillas und Besucher nur durch einen Wassergraben getrennt. Das Affenhaus mit seinen terrassierten Lebensräumen für die Primaten ist nunmehr eines der größten Gebäude der Wilhelma, das sich mit seinen sanften Übergängen harmonisch in den Landschaftsraum einfügt.

Mit der Einrichtung des Nationalparks Nordschwarzwald haben wir ein weiteres besonderes Projekt in Vorbereitung. Am Ruhestein, wo früher die Grenze zwischen dem Großherzogtum Baden und dem Königreich Württemberg verlief, wird auf einer Höhe von 900 Metern ein neues Besucherzentrum entstehen. Der Entwurf des Neubaus wird im Zuge eines Architektenwettbewerbs ermittelt, um für diesen besonderen Ort die bestmögliche Lösung zu finden.

10.062 Hektar Nationalpark

11.433 Hektar naturschutzwichtige Flächen

Schlösser und Gärten

In unseren kulturellen Schätzen wird Geschichte verfilmt

Die Schlösser, Klöster und Gärten des Landes sind herausragende Monumente, in deren Erhalt Baden-Württemberg viel investiert. So wundert es nicht, dass diese kulturell und historisch wertvollen Orte sowohl in Kinofilmen als auch im Fernsehen immer wieder zu sehen sind. Auch von Firmen und Privatpersonen werden sie gerne als exklusives Ambiente für Veranstaltungen gebucht. Als Eigentümer der Schlösser, Klöster und Gärten wissen wir so viel positive Aufmerksamkeit zu schätzen und sorgen dafür, dass die Filme gedreht und die Feste reibungslos gefeiert werden können.

PROMINENTE BESETZUNG, IDEALE KULISSE

Das UNESCO-Weltkulturerbe Kloster Maulbronn wurde bereits mehrfach als Drehort ausgewählt, so bot es einen idealen Rahmen für die Verfilmung des Lebens der Hildegard von Bingen oder auch für den französischen Berlinale-Beitrag „Die Nonne“. Das Schloss Solitude kam bei „Schiller“ als Sitz der ehemaligen Hohen Carlsschule sowie bei einer Folge der Krimiserie „Soko Stuttgart“ zur Geltung. Das Residenzschloss Ludwigsburg stellte die Kulisse für den „Münchhausen“. Hinter den Kulissen tragen wir unseren Teil zum Gelingen bei – von der Vereinbarung des Mietvertrags über die Information der zahlreichen Nutzer der Gelände, die Anpassung der Führungsprogramme für die Touristen während der Drehzeit bis hin zur Sicherstellung der Absperrung an den Drehorten und die Betreuung der Filmcrew. Wir sind ortskundiger

◀◀ **„Münchhausen“ wurde im Residenzschloss Ludwigsburg gedreht: hier posieren die Schauspieler.**

◀ **Tagen und Feiern im einzigartigen Rahmen. Rücksicht auf die wertvolle historische Ausstattung begleitet dabei stets unser Angebot.**

▶ **Teilnehmer auf der Suche nach dem Schatz bei der Sommeraktion 2013 in der Ordenskapelle des Residenzschlosses Ludwigsburg.**

Ansprechpartner und beraten in allen Fragen zum Objekt, die während der Produktion auftauchen. Und natürlich freuen wir uns darüber, wenn Schauspielgrößen wie Matthias Schweighöfer, Isabelle Huppert, Jan Josef Liefers und Katja Riemann dazu beitragen, dass unsere Kulturschätze über die Landesgrenze hinaus noch bekannter werden.

RAUSCHENDE FESTE IN HISTORISCHEN GEMÄUERN

Historische Räume für Veranstaltungen anzubieten ist eines unserer wesentlichen Geschäftsfelder. In den Schlössern, Burgen und Klöstern des Landes stehen dafür rund 150 Räume und Flächen zur Verfügung, in denen fast alles möglich ist: von der privaten Feier in der besonderen Umgebung eines Schlosses über Seminare und Vortragsveranstaltungen, Firmenevents oder Konzerte bis hin zu Open-Air-Großereignissen vor einer berühmten Kulisse. Bei allen Ideen zur Nutzung der sorgfältig instand gesetzten historischen Bauwerke berücksichtigen wir deren Einzigartigkeit. Entsprechend kritisch prüfen wir, ob die Veranstaltungen angemessen und denkmalverträglich sind.

Für eine noch professionellere Vermarktung der „Top-Locations“ haben wir neues Informations- und Werbematerial entwickelt. Der hochwertige Rahmenprospekt „Unvergessliche Einblicke. Glanzvolle Augenblicke“ lässt sich jeweils passend zum Anlass und zum Ort mit differenziertem Einzelmaterial ergänzen. Bei Geschäftskunden trifft unser Angebot auf starkes Interesse.

NEUES INTERNETPORTAL DER STAATLICHEN SCHLÖSSER UND GÄRTEN

Seit den Kindertagen des Internets präsentieren wir hier die staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württembergs. Mit dem Start der Saison 2013 ging unser vollständig neu konzipiertes Portal online. Im Internet ändern sich die Erwartungen der Nutzer und die Möglichkeiten der Nutzung in kurzen Abständen; ständige Anpassungen sind daher selbstverständlich. Schon in der alten Version war unsere Internetseite Marktführer und erhielt sehr positive Rückmeldungen von den Besuchern. Die Messlatte für das neue Portal lag daher hoch – und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Die Besuchsmöglichkeiten, die aktuellen Ereignisse und Erlebnisangebote stehen im Zentrum des Auftritts. Auf den rund 2.600 Einzelseiten finden aber auch Persönlichkeiten, die der Geschichte der Bauwerke verbunden sind, amüsanter Lesestoff und der historische Hintergrund ihren Platz. Sehr großen Wert haben wir auf die Bebilderung gelegt. Ausdrucksstarke, lebendige Fotos machen die Seiten zu einem besonderen optischen Erlebnis – ganz dem entsprechend, was das größte Kapital der staatlichen Schlösser und Gärten ist: die stimmungsvolle Schönheit der historischen Orte.

3,6
Mio. Besucher im Jahr

60
historische Monumente

3.355
Schulklassenführungen

Perspektiven

Perspektiven

Das Heute endet bei uns nicht morgen, sondern in weiter Zukunft

Das vergangene Jahr war für den Bundesbau ausgesprochen spannend und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren insgesamt sehr stark gefordert. Ein steter Fluss an Aufgaben, Programmen, Reformen und Transformationen generierte erheblichen Baubedarf und damit zusätzliche Baumittel. Einer der Schwerpunkte war die Reform der Bundeswehr. Trotz Verkleinerung der Truppe auch im Südwesten sind inzwischen die Planungen für die Anpassungen an den veränderten Bedarf angelaufen. In Stetten am kalten Markt investiert die Bundeswehr mehr als 100 Mio. Euro, das zuständige Hochbauamt Reutlingen betreut dort annähernd 25 große und kleine Baumaßnahmen gleichzeitig. Eine enorme Herausforderung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die dabei von den Ämtern in Freiburg und Ulm tatkräftig unterstützt werden.

Ein ganz neues Feld der Aufgabenübertragung durch den Bund ist die Tätigkeit für das Auswärtige Amt in Berlin. Der erste Auftrag war die energetische Sanierung der Deutschen Schule in Washington, D.C., gefolgt von den Botschaftsbauten in Algier, Algerien, und Bischkek, der Hauptstadt von Kirgisistan. Weitere Projekte sind vorgesehen und werden unser Portfolio an Aufgaben erweitern.

Zum ersten Mal wurden wir auch mit einer Baumaßnahme in Berlin beauftragt. Das Bundesinstitut für Risikobewertung wird mit seinen hochkomplexen Anforderungen und einem Bauvolumen von rund 170 Mio. Euro in den nächsten zehn Jahren das Hochbauamt Baden-Baden in besonderer Weise herausfordern. Die Auswirkungen der neuen, vielschichtigen Aufgaben auf die Ämter und die Betriebsleitung sind gravierend und weder mit den vorhandenen Organisationsstrukturen noch mit dem bisherigen Personalstamm zu bewältigen. Anpassungen sind daher zwingend erforderlich.

Zur Bewältigung der Aufgaben benötigen wir neue, hoch motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Insbesondere bei der Versorgungstechnik und beim Bauingenieurwesen lassen sich qualifizierte Ingenieure aufgrund der anhaltend guten Konjunkturlage nur schwer für die Bauverwaltung gewinnen.

Der Bundesbau Baden-Württemberg hat mit dem erzielten Vertrauen beim Bund nicht nur neue Aufgaben erhalten, er hat vielmehr neue Maßstäbe gesetzt und für einen Motivationsschub bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gesorgt. Diesen Weg gilt es fortzuführen und mit Mut und Optimismus auch neue Wege und Ideen sorgsam auszuloten.

Reiner Trunk
Leiter des Landesbetriebs
Bundesbau Baden-Württemberg

In dem neuen Bürger- und Medienzentrum des Landtags sollen jährlich über 40.000 Besucherinnen und Besucher betreut werden sowie Sitzungen, Konferenzen, Vorträge und Seminare stattfinden.

Das Jahr 2014 steht für uns im Zeichen besonders großer und bedeutender Projekte, die Erwartungen an den Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg sind entsprechend hoch. Dies betrifft insbesondere die Vorhaben, die wir für die Landesregierung in Stuttgart umsetzen. Beim Landtagsgebäude wurde Ende 2012 eine konsensfähige Lösung gefunden, wie das denkmalgeschützte Haus aus dem Jahr 1961 an die aktuellen Standards angepasst und der Wunsch der Abgeordneten nach Tageslicht im Plenarsaal erfüllt werden kann. Nachdem der Landtag für eine Übergangszeit in das Kunstgebäude am Schlossplatz eingezogen ist, bauen wir das Landtagsgebäude seit Ende 2013 um. Parallel hierzu realisieren wir ein unmittelbar angrenzendes, unterirdisches Bürger- und Medienzentrum für den Landtag. Zeitgleich finden an der Villa Reitzenstein, dem repräsentativen Sitz des Staatsministeriums, umfangreiche Baumaßnahmen statt. Während die Villa eine Grundsanierung erfährt, ersetzen wir das schadstoffbelastete und energetisch unhaltbar gewordene Verwaltungsgebäude aus den 1970er-Jahren durch einen Neubau, der als Energie-Plus-Gebäude realisiert wird.

Auch außerhalb der Landeshauptstadt stehen bedeutende Projekte an. In Heidelberg werden wir 2014 mit dem Bau der Chirurgischen Universitätsklinik beginnen. Der Neubau ist mit Gesamtbaukosten von 170 Mio. Euro unsere derzeit größte Baumaßnahme und stellt einen wesentlichen Baustein in der baden-württembergischen Hochschul-, Forschungs- und Kliniklandschaft dar. In Karlsruhe spielen die Maßnahmen für das Badische Staatstheater eine zentrale Rolle. Neben einem Erweiterungsbau stehen dort umfangreiche Sanierungsmaßnahmen im Bestand an. Die beste Lösung für die Gesamtkonzeption wird über einen Architektenwettbewerb in der zweiten Jahreshälfte 2014 ermittelt werden.

Diese Großprojekte ragen als Leuchttürme aus unserem Aufgabenspektrum heraus, insgesamt werden wir 2014 wieder ein Bauvolumen von über 600 Mio. Euro bewältigen. Um dieses Pensum mit einem sich kontinuierlich verkleinernden Personalkörper meistern und dabei die Ziele im Hinblick auf Kosten, Termine und Qualität erreichen zu können, streben wir permanent danach, unsere Organisation und Abläufe zu optimieren. Mein Dank geht an dieser Stelle an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich mit großem Engagement einbringen und den Erfolg von Vermögen und Bau Baden-Württemberg ausmachen.

Direktorin Annette Ipach-Öhmann
Leiterin des Landesbetriebs
Vermögen und Bau Baden-Württemberg

Haushalt 2013

Haushalt 2013

Wir rechnen mit allem und überlassen nichts dem Zufall

Die Staatliche Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg hat im Jahr 2013 wie im Vorjahr insgesamt rund 1,5 Mrd. Euro umgesetzt. Davon entfallen auf bauliche Maßnahmen des Landes und des Bundes 776 Mio. Euro. Für die Bauwirtschaft in Baden-Württemberg haben wir damit als öffentlicher Auftraggeber erneut einen verlässlichen und wichtigen Beitrag erbracht.

IMMOBILIEN- UND GEBÄUDEMANAGEMENT IN MIO. EURO	LAND
EINNAHMEN	
Miet- und Pachteinnahmen	37,5
Verkaufserlöse	37,7
Insgesamt	75,2
AUSGABEN	
Mietausgaben inkl. Investoren- und Leasingmaßnahmen	138,2
Immobilienerwerbe	88,6
Bewirtschaftungskosten	202,5
Insgesamt	429,3

BAUAUSGABEN IN MIO. EURO	LAND	BUND
Große Baumaßnahmen ohne Investoren- und Leasingmaßnahmen	317,4	82,4
Kleine Baumaßnahmen	17,2	31,7
Bauunterhaltsmaßnahmen	192,4	73,4
Wirtschaftsplan und Drittmittel	61,7	
Insgesamt	588,7	187,5

FINANZIELLE KENNZAHLEN

Im Jahr 2013 wurden für Bauprojekte des Landes 588,7 Mio. Euro ausgegeben. Das hohe Ausgabenniveau der Vorjahre, bis einschließlich 2011 bedingt durch die zusätzlichen Maßnahmen des Landesinfrastruktur- und des Zukunftsinvestitionsprogramms des Bundes, wurde im Haushaltsjahr 2013 erwartungsgemäß nicht erreicht. Die Schwerpunkte bei den Baumaßnahmen lagen nun im Abbau des Sanierungsstaus bei Landesgebäuden und in der energetischen Verbesserung. Der große Handlungsbedarf in diesem Bereich sorgt auch für steigende Ausgaben im Bauunterhalt.

Im Bereich des Immobilien- und Gebäudemanagements hat der Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg im Jahr 2013 die ihm übertragenen Aufgaben der Unterbringung und Bewirtschaftung von Landesbehörden und -einrichtungen zielorientiert und effizient mit wirtschaftlichen Ergebnissen weiterverfolgt. Im Jahr 2013 betrug der Umsatz 504,5 Mio. Euro.

Im Jahr 2013 wurden für die Baumaßnahmen des Bundes 187,5 Mio. Euro verausgabt. Die vom Bund dem Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg neu übertragenen Bauaufgaben für das Auswärtige Amt und das Bundesamt für Risikobewertung in Berlin drücken sich derzeit noch nicht monetär im Bauumsatz aus. Neben den Vorbereitungen zur Umsetzung der stationierungsbedingten Baumaßnahmen der Bundeswehr sind jedoch wesentliche Personalkapazitäten sowohl in den Ämtern als auch in der Betriebsleitung gebunden.

Der Gesamtumsatz der Staatlichen Vermögens- und Hochbauverwaltung Baden-Württemberg betrug im Jahr 2013 rund 1,5 Mrd. Euro. Darin enthalten sind der Aufwand für bauliche Maßnahmen und Baunebenkosten, Einnahmen und Ausgaben im Gebäude- und Immobilienmanagement sowie die Personal- und Sachkosten.

JAHRESABSCHLUSS 2013

Der Jahresabschluss der beiden Landesbetriebe erfolgt gemäß den Haushaltsordnungen des Landes und des Bundes in Anlehnung an die Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Der Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg stellt als Teil der Landesverwaltung seine Leistungen dem Bund als externem Auftraggeber in Rechnung. Der Bund wird dem Land für das Jahr 2013 insgesamt rund 69,7 Mio. Euro erstatten.

In der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg werden Verluste ausgewiesen, die daraus resultieren, dass der Landesbetrieb in der Regel für seine Leistungen den anderen Landesverwaltungen keine Rechnungen stellt. Der Ausgleich erfolgt wie bei allen vergleichbaren Landeseinrichtungen durch den Landeshaushalt.

Bundesbau Baden-Württemberg
Bilanz

AKTIVA		31.12.2013		31.12.2012	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A.	**ANLAGEVERMÖGEN**				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände				
	1. Lizenzen an Rechten und Werten	19.184,32		27.333,05	
	2. Erworbene Software	612.860,42	632.044,74	26.313,73	53.646,78
II.	Sachanlagen				
	1. Technische Anlagen und Maschinen	54.213,32		59.313,90	
	2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	864.206,63		769.012,27	
	3. Anlagen im Bau (immaterielle und technische Anlagen)	112.457,98	1.030.877,93	613.454,52	1.441.780,69
			1.662.922,67		1.495.427,47
B.	**UMLAUFVERMÖGEN**				
I.	Vorräte				
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		52.225,10		46.522,72
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.012.501,98		7.470.053,77	
	2. Forderungen gegenüber anderen Landesbetrieben	0,00		0,00	
	3. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	12.240.486,79		9.804.263,42	
	4. Forderungen Vorsteuer	0,00	18.252.988,77	0,00	17.274.317,19
III.	Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		203,35		231,12
			18.305.417,22		17.321.071,03
C.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**		193.080,65		25.468,34
D.	**NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG**		0,00		0,00
	SUMME AKTIVA		**20.161.420,54**		**18.841.966,84**

PASSIVA	31.12.2013	31.12.2012
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
I. Nettoposition	0,00	0,00
II. Jahresüberschuss	4.758.480,82	1.573.479,53
	4.758.480,82	1.573.479,53
B. SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH	1.662.923,62	1.495.427,47
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	9.303.013,99	8.220.303,04
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten gegenüber dem Land	2.902.893,17	6.011.862,58
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60.789,12	37.710,42
3. Sonstige Verbindlichkeiten	1.473.319,82	1.503.183,80
4. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Landesbetrieben	0,00	0,00
5. Verbindlichkeiten Umsatzsteuer	0,00	0,00
	4.437.002,11	7.552.756,80
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME PASSIVA	**20.161.420,54**	**18.841.966,84**

Bundesbau Baden-Württemberg
Gewinn-und-Verlust-Rechnung

		01.01. – 31.12.2013 EUR		01.01. – 31.12.2012 EUR	
1.1	**ERTRÄGE AUS LEISTUNGSABGELTUNG DES BUNDES**		73.585.055,80		68.426.169,35
1.2	**ERTRÄGE AUS KOSTENERSTATTUNG FÜR LAUFENDE AUFWENDUNGEN**		757.841,79		1.368.089,84
	Auflösung Sonderposten	291.238,49		341.295,45	
	Erträge aus Kostenerstattungen für laufende Aufwendungen	466.603,30		1.026.794,39	
1.3	**VERWALTUNGSWIRTSCHAFTLICHE ERTRÄGE**		85.865,64		98.322,16
	Umsatzerlöse	0,00		12.456,52	
	Erträge aus Vermietung und Verpachtung	85.865,64		85.865,64	
1.4	**SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE**		36.225,64		23.590,11
	Erträge aus Überzahlungen	26.477,86		0,00	
	Erträge aus Abgang von Vermögensgegenständen	3.272,00		4.351,00	
	Weitere sonstige betriebliche Erträge	6.475,78		19.239,11	
2.	**AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN**		30.674.004,18		30.025.946,67
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	369.139,64		382.673,59	
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	30.304.864,54		29.643.273,08	
3.	**PERSONALAUFWAND**		36.180.588,62		35.795.131,58
	Löhne und Gehälter	27.622.444,15		27.066.501,65	
	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	6.600.991,94		6.611.241,77	
	Sonstiger Sozialaufwand	1.153.095,73		1.180.699,04	
	Beihilfen	522.327,24		607.835,81	
	Sonstige Personalaufwendungen	281.729,56		328.195,83	
4.	**ABSCHREIBUNGEN**		290.530,39		340.879,01
5.	**SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN**		4.138.874,39		2.411.563,55
6.	**ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN**		0,00		0,00
	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		3.180.991,29		1.342.650,65
7.	**AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE**		0,00		0,00
	AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS		3.180.991,29		1.342.650,65
8.	**SONSTIGE STEUERN**		0,00		0,00
	JAHRESÜBERSCHUSS		**3.180.991,29**		**1.342.650,65**
9.	**SUMME ANHANG**		4.000,00		2.744,70
	ERGEBNISVERWENDUNG (JAHRESÜBERSCHUSS)		**3.184.991,29**		**1.339.905,95**

Bundesbau Baden-Württemberg
Anlagevermögen

	01.01.2013 EUR	ZUGÄNGE EUR	UMBUCHUNGEN EUR	ABGÄNGE EUR	31.12.2013 EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	1.007.844	29.868	574.315	0	1.612.028
2. Immaterielle Anlagen im Bau	613.455	73.319	574.315	0	112.458
	1.621.299	103.187	0	0	1.724.486
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	198.611	21.810	0	0	220.421
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.462.066	333.028	0	66.148	4.728.946
	4.660.676	354.839	0	66.148	4.949.367
	6.281.975	**458.026**	**0**	**66.148**	**6.673.853**
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	954.197	25.785	0	0	979.983
2. Immaterielle Anlagen im Bau	0	0	0	0	0
	954.197	25.785	0	0	979.983
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	139.297	26.911	0	0	166.208
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.693.053	237.834	0	66.148	3.684.739
	3.832.350	264.745	0	66.148	3.850.947
	4.786.548	**290.530**	**0**	**66.148**	**5.010.930**
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	53.647				632.045
2. Immaterielle Anlagen im Bau	613.454				112.458
	667.101				744.503
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	59.314				54.213
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	769.012				864.207
	828.326				918.420
	1.495.427				**1.662.923**

Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Bilanz

AKTIVA		31.12.2013		01.01.2013	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A.	**ANLAGEVERMÖGEN**				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände				
	1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte		41.989,00		122.755,00
II.	Sachanlagen				
	1. Technische Anlagen und Maschinen	225.233,00		217.249,00	
	2. Andere Anlagen, BGA	3.162.433,00	3.387.666,00	3.366.602,00	3.583.851,00
			3.429.655,00		3.706.606,00
B.	**UMLAUFVERMÖGEN**				
I.	Vorräte				
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		185.848,30		199.273,22
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	876.750,98		542.750,29	
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	484.636,18		402.073,38	
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	16.762,57	1.378.149,73	65.776,67	1.010.600,34
III.	Schecks, Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten		13.176.314,49		9.566.553,11
			14.740.312,52		10.776.426,67
C.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**		8.933,28		38.768,93
D.	**AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG**		10.531.403,19		10.531.403,19
	SUMME AKTIVA		**28.710.303,99**		**25.053.204,79**

PASSIVA		31.12.2013	01.01.2013
		EUR	EUR
A.	**EIGENKAPITAL**		
	Basis-Kapital	0,00	0,00
	Rücklagen	8.184.826,14	4.313.184,53
	Ergebnisvortrag	99.934.758,16	94.759.126,56
	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	99.934.758,16	94.759.126,56
		8.184.826,14	4.313.184,53
B.	**SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHUSS DRITTER**	2.824.178,00	3.709.203,00
C.	**SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN**	12.115.387,44	12.121.681,78
D.	**VERBINDLICHKEITEN**		
	1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.567.421,19	4.818.360,33
	2. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
	3. Sonstige Verbindlichkeiten	18.491,22	90.775,15
		5.585.912,41	4.909.135,48
E.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**	0,00	0,00
	SUMME PASSIVA	**28.710.303,99**	**25.053.204,79**

Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Gewinn-und-Verlust-Rechnung

		01.01. – 31.12.2013 EUR		01.01. – 31.12.2012 EUR	
1.	**UMSATZERLÖSE**		13.300.736,14		16.392.570,69
	Umsatzerlöse	9.711.182,98		9.399.059,69	
	Erlöse aus Handels- und Kommissionswaren	519.971,18		516.108,37	
	Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.888.706,95		6.302.367,36	
	Erträge aus Leistungsabgeltung	2.543,40		80.324,20	
	Sonstige Umsatzerlöse	178.331,63		94.711,07	
2.	**SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE**		2.903.132,57		4.312.187,13
	Exigenzen	1.268.212,41		1.642.156,71	
	Weitere sonstige betriebliche Erträge	1.634.920,16		2.670.030,42	
3.	**AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN**		10.555.279,41		10.699.576,55
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	517.769,12		671.876,20	
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	10.037.510,29		10.027.700,35	
4.	**PERSONALAUFWAND**		99.572.006,90		98.888.720,01
	Löhne und Gehälter	74.884.704,01		73.806.390,56	
	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	21.396.448,81		21.296.302,23	
	Beihilfen	2.056.228,87		2.199.729,55	
	Sonstiger Sozialaufwand	1.234.625,21		1.586.297,67	
5.	**ABSCHREIBUNGEN**		1.023.720,37		1.041.768,86
6.	**SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN**		5.888.919,95		5.866.331,62
7.	**ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE**		12.325,68		5.762,53
8.	**ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN**		0,00		0,00
	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		-100.823.732,24		-95.785.876,69
9.	**AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE**		585,00		0,00
	AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN		0,00		0,00
	AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS		-100.823.147,24		-95.785.876,69
10.	**SONSTIGE STEUERN**		121.768,37		15.018,73
	JAHRESÜBERSCHUSS		**-100.944.915,61**		**-95.800.895,42**

Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Anlagevermögen

	01.01.2013 EUR	ZUGÄNGE EUR	UMBUCHUNGEN EUR	ABGÄNGE EUR	31.12.2013 EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Nutzungsrechte und Software	556.505	893	0	13.380	544.018
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	737.106	40.510	0	196.620	580.996
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.025.972	925.519	0	849.268	11.102.223
	11.763.078	966.029	0	1.045.888	11.683.219
	12.319.583	**966.921**	**0**	**1.059.267**	**12.227.237**
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Nutzungsrechte und Software	433.750	81.659	0	13.380	502.029
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	519.857	32.526	0	196.620	355.763
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.659.370	909.536	0	629.116	7.939.790
	8.179.227	942.062	0	825.736	8.295.553
	8.612.977	**1.023.720**	**0**	**839.115**	**8.797.582**
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
Nutzungsrechte und Software	122.755				41.989
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	217.249				225.233
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.366.602				3.162.433
	3.583.851				3.387.666
	3.706.606				**3.429.655**

Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Staatliche Schlösser und Gärten
Bilanz

AKTIVA		31.12.2013		01.01.2013	
		EUR	EUR	EUR	EUR
A.	**ANLAGEVERMÖGEN**				
I.	Immaterielle Vermögensgegenstände				
	1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte		2.089,00		21.934,00
II.	Sachanlagen				
	1. Technische Anlagen und Maschinen	179.532,00		157.252,00	
	2. Andere Anlagen, BGA	2.170.725,00	2.350.257,00	2.146.052,00	2.303.304,00
			2.352.346,00		2.325.238,00
B.	**UMLAUFVERMÖGEN**				
I.	Vorräte				
	1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		34.756,51		57.161,12
II.	Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
	1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	245.472,67		102.849,53	
	2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		0,00	
	3. Sonstige Vermögensgegenstände	2.441,75	247.914,42	5.741,19	108.590,72
III.	Schecks, Kasse und Guthaben bei Kreditinstituten		6.117.974,67		133.864,73
			6.400.645,60		299.616,57
C.	**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**		1.002,74		31.485,86
D.	**AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG**		0,00		0,00
	SUMME AKTIVA		**8.753.994,34**		**2.656.340,43**

PASSIVA	31.12.2013	01.01.2013
	EUR	EUR
A. EIGENKAPITAL		
Basis-Kapital	0,00	0,00
Rücklagen	4.637.949,24	3.208.805,73
Ergebnisvortrag	7.732.422,63	8.094.672,85
Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag	7.732.422,63	12.956.441,06
	4.637.949,24	1.652.962,48
B. SONDERPOSTEN FÜR INVESTITIONSZUSCHUSS DRITTER	1.969.209,00	2.325.238,00
C. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	878.763,70	1.104.924,46
D. VERBINDLICHKEITEN		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.249.581,18	857.813,22
2. Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen	0,00	0,00
3. Sonstige Verbindlichkeiten	18.491,22	21.327,23
	1.268.072,40	879.140,45
E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	0,00	0,00
SUMME PASSIVA	**8.753.994,34**	**2.656.340,43**

Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Staatliche Schlösser und Gärten
Gewinn-und-Verlust-Rechnung

		01.01. – 31.12.2013 EUR		01.01. – 31.12.2012 EUR	
1.	**UMSATZERLÖSE**		12.512.826,85		12.124.956,26
	Umsatzerlöse	8.990.172,20		8.737.142,16	
	Erlöse aus Handels- und Kommissionswaren	519.971,18		516.088,37	
	Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.825.251,84		2.779.178,56	
	Erträge aus Leistungsabgeltung	0,00		1.202,00	
	Sonstige Umsatzerlöse	177.431,63		91.345,17	
2.	**SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE**		509.838,40		1.028.637,62
	Exigenzen	0,00		0,00	
	Weitere sonstige betriebliche Erträge	899.801,26		1.028.637,62	
3.	**AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN**		8.750.592,52		9.471.955,63
	Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	444.554,49		496.041,52	
	Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.306.038,03		8.975.914,11	
4.	**PERSONALAUFWAND**		9.159.699,12		9.219.767,42
	Löhne und Gehälter	7.154.797,90		6.914.856,65	
	Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	1.910.182,18		1.874.271,18	
	Beihilfen	66.364,06		76.430,45	
	Sonstiger Sozialaufwand	28.354,98		354.209,14	
5.	**ABSCHREIBUNGEN**		465.813,73		482.865,80
6.	**SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN**		2.690.212,95		2.556.334,63
7.	**ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE**		10.870,89		3.228,19
8.	**ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN**		0,00		0,00
	ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		-8.032.782,18		-8.574.101,41
9.	**AUSSERORDENTLICHE ERTRÄGE**		585,00		0,00
	AUSSERORDENTLICHE AUFWENDUNGEN		0,00		0,00
	AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS		-8.032.197,18		-8.574.101,41
10.	**SONSTIGE STEUERN**		90.188,31		3.437,24
	JAHRESÜBERSCHUSS		**-8.122.385,49**		**-8.577.538,65**

Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Staatliche Schlösser und Gärten
Anlagevermögen

	01.01.2013 EUR	ZUGÄNGE EUR	UMBUCHUNGEN EUR	ABGÄNGE EUR	31.12.2013 EUR
ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	131.051	893	0	0	131.943
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	509.467	40.510	0	196.620	353.357
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.510.322	468.198	0	72.866	4.905.655
	5.019.789	508.708	0	269.486	5.259.012
	5.150.840	**509.601**	**0**	**269.486**	**5.390.955**
KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	109.117	20.738	0	0	129.854
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	352.215	18.230	0	196.620	173.825
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.364.270	426.846	0	56.187	2.734.930
	2.716.485	445.076	0	252.807	2.908.755
	2.825.602	**465.814**	**0**	**252.807**	**3.038.609**
BUCHWERT					
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE					
1. Nutzungsrechte und Software	21.934				2.089
II. SACHANLAGEN					
1. Technische Anlagen und Maschinen	157.252				179.532
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.146.052				2.170.725
	2.303.304				2.350.257
	2.325.238				**2.352.346**

Bundesbau Baden-Württemberg
Erläuterungen zur Schlussbilanz 2013

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 erfolgt gemäß § 74 Landeshaushaltsordnung (LHO) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Sofern landesrechtliche Regelungen vom Handelsrecht abweichende Bestimmungen enthalten, werden diese berücksichtigt. Für die Gliederung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung wird das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Nach dem am 01.07.1953 in Kraft getretenen Verwaltungsabkommen erstattet der Bund dem Landesbetrieb Bundesbau die durch die Organleihe entstandenen Kosten. Die jährliche Abrechnung mit dem Bund erfolgt auf Basis einer Einnahme-Ausgaben-Rechnung. Dies bedeutet, dass die Gewinn-und-Verlust-Rechnung nur die Grundlage der Abrechnung bildet, der Abrechnungsbetrag jedoch nicht mit dem GuV-Ergebnis übereinstimmt, sondern nur daraus abgeleitet wird.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

AKTIVA

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear über ihre planmäßige Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die Nutzungsdauer bei abnutzbaren Vermögensgegenständen wird die landeseinheitliche, vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft bekannt gemachte Nutzungsdauertabelle zugrunde gelegt. Entgeltlich erworbene, geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) bei immateriellen Vermögensgegenständen werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Sachanlagen werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegt die vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft bekannt gemachte Nutzungsdauertabelle zugrunde. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens (GWG) werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben.

Vorräte werden unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips zu Anschaffungskosten bilanziert. Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände und liquide Mittel werden zum Nennwert bilanziert.

PASSIVA

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme gebildet. Eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Beamtenpensionen wird aufgrund der Vorgaben des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft nicht gebildet. Der Landesbetrieb wird nach § 26 LHO durch die Zahlung eines Versorgungszuschlags von den entsprechenden Verpflichtungen befreit (vgl. VwV-Haushaltsvollzug 2013 vom 30. Januar 2013, Geschäftsbereich des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft, Tz.10.5). Es handelt sich hierbei um 33 Prozent der ruhegehaltsfähigen Dienstbezüge der planmäßigen Beamten als Versorgungszuschlag. Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ERLÄUTERUNGEN ZU AKTIVA

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

Das Vorratsvermögen in Höhe von 52,2 Tsd. Euro besteht aus Heizöl und Geschäftsbedarf. Bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von 6.012,5 Tsd. Euro handelt es sich im Wesentlichen um die Forderung aus Verwaltungsleistungen gegenüber dem Bund, die sich aus der Abrechnung der Verwaltungskostenerstattung der Jahre 2012 und 2011 ergibt. Bei den sonstigen Forderungen handelt es sich um die Forderung für zukünftige Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Bund. Sie berechnet sich aus der Summe der gebildeten Rückstellungen und sonstigen Verbind-

lichkeiten, abzüglich der Vorräte, sonstigen Forderungen und des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens. Darüber hinaus werden hier auch die Guthaben bei Frankiermaschinen gebucht. Liquide Mittel in Höhe von 0,2 Tsd. Euro sind ein Guthaben der Zahlstelle des Staatlichen Hochbauamtes Baden-Baden.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten werden gebildet für Ausgaben vor dem Bilanzstichtag, soweit sie Aufwand nach dem Stichtag betreffen. Bei den 193,1 Tsd. Euro handelt es sich um Kfz-Steuern, Kosten für IuK-Pflegeverträge, Lizenzgebühren sowie Zeitschriften-Abos. Darüber hinaus werden 2013 die Mieten für Januar 2014 in Höhe von 137.538,63 Euro abgegrenzt, die am 30.12.2013 automatisch aus den Dauerbuchungen per Banküberweisung überwiesen wurden, ohne dass zeitgleich eine Verbindlichkeit bei Passiva-Bilanzposition (440000 – Verbindlichkeiten LuL) aufgebaut wurde. Dadurch geriet das Passivkonto Verbindlichkeiten aus LuL ins Minus und musste durch einen ARAP (Buchungssatz 293000 ARAP an 440099 Bilanzkorrektur Verbindlichkeiten) korrigiert werden. Der ARAP wird zum 01.01.2014 aufgelöst. In den Folgejahren wird die Auszahlung bis zum ersten Arbeitstag des neuen Jahres per Zahlsperre gesperrt und erst im neuen Jahr freigegeben.

NICHT DURCH EIGENKAPITAL GEDECKTER FEHLBETRAG

Aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Jahres 2013 ergibt sich kein Jahresfehlbetrag, sondern ein Jahresüberschuss, der unter Passiva im Eigenkapital ausgewiesen wird.

ERLÄUTERUNGEN ZU PASSIVA

EIGENKAPITAL

Aus der Gewinn-und-Verlust-Rechnung des Jahres 2013 ergibt sich ein Jahresüberschuss (Betriebsergebnis) in Höhe von 3.180.991,29 Euro. Dieser Überschuss, zuzüglich 4.000,00 Euro durch Erlöse aus Anlagenverkauf und inklusive Vorjahreswert von 1.573.489,53 Euro, bildet das Eigenkapital in Höhe von 4.758.480,82 Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Beim Zugang von Anlagevermögen wird in voller Höhe als Gegenposition der „Sonderposten für Kostenerstattungen investiver Bereich“ gebucht. Über den Zeitraum der Nutzungsdauer der Anlagen wird der Sonderposten in Höhe der Abschreibungen ertragserhöhend aufgelöst. Der Wert entspricht somit der Summe des Anlagevermögens auf der Aktivseite der Bilanz.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Sonstige Rückstellungen umfassen die Positionen Resturlaub in Höhe von 1.890,0 Tsd. Euro, Risiken für Prozesskosten in Höhe von 354,8 Tsd. Euro und Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 3.517,3 Tsd. Euro. Die Rückstellungen für Altersteilzeit wurden für 41 Bedienstete gebildet. Davon befinden sich 11 in der aktiven Phase und 27 in der Freistellungsphase des Blockmodells und 3 im Teilzeitmodell. Darüber hinaus gehören auch die ausstehenden Rechnungen in Höhe von 3.462,1 Tsd. Euro sowie die Verpflichtungen aus Jubiläumszahlungen in Höhe von 78,8 Tsd. Euro zu den sonstigen Rückstellungen.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten gegenüber dem Land in Höhe von 2.902,9 Tsd. Euro ergeben sich aus der Vorleistung des Landes über das Betriebsmittelkonto. Der Höhe nach entspricht dies im Wesentlichen der offenen Forderung gegenüber dem Bund. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 60,8 Tsd. Euro handelt es sich um eingebuchte Rechnungen, die jedoch zum Bilanzstichtag noch nicht fällig waren und daher erst später vom Bankkonto ausbezahlt wurden. Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 1.473,3 Tsd. Euro bestehen aus Bilanzbuchungen für zu erwartende Rechnungen, die das Jahr 2013 betreffen, jedoch immer erst im Folgejahr in Rechnung gestellt werden. Dabei handelt es sich um das Angestelltengehalt für den Dezember 2013 in Höhe von 1.167,4 Tsd. Euro und die DV-Dienstleistungsabrechnung 2013 von Vermögen und Bau Baden-Württemberg in Höhe von 305,9 Tsd. Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

ERTRÄGE

ERTRÄGE AUS LEISTUNGSABGELTUNG DES BUNDES

Die Erträge aus Leistungsabgeltung des Bundes ergeben sich unter anderem aus drei Abschlagszahlungen in Höhe von 16.439.625,0 Euro und einer vierten Abschlagszahlung in Höhe von 23.746.125,0 Euro (inkl. 10 Prozent Einbehalt) des Bundes auf die Forderungen aus Verwaltungsleistungen. An dieser Stelle in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung werden lediglich die Erstattungen des Bundes für Aufwendungen dargestellt, während die Erstattungen für Investitionen unter Passiva B. „Sonderposten für Kostenerstattung investiver Bereich“ verbucht werden. Weiterhin erscheint hier das Delta zum Vorjahr „Forderung gegenüber dem Bund für künftige Zahlungsverpflichtungen“.

ERTRÄGE AUS KOSTENERSTATTUNGEN FÜR LAUFENDE AUFWENDUNGEN

Die Kostenerstattungen in Höhe von 466,6 Tsd. Euro für laufende Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Erstattungen aus dem Bauhaushalt für Planungsleistungen der Auslandsbaumaßnahmen sowie Rückeinnahmen von Vermögen und Bau Baden-Württemberg für Leistungen der Vermessungsgruppen.

VERWALTUNGSWIRTSCHAFTLICHE ERTRÄGE

Diese Position beinhaltet Einnahmen aus der Untervermietung von Räumen im Staatlichen Hochbauamt Freiburg in Höhe von 85,9 Tsd. Euro.

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Hierin sind unter anderem die Erträge aus Überzahlungen in Höhe von 26,5 Tsd. Euro, die Erträge aus dem Abgang von Vermögensgegenständen in Höhe von 3,3 Tsd. Euro sowie die Erträge aus Schadensersatzleistungen in Höhe von 5,3 Tsd. Euro enthalten.

AUFWAND

AUFWAND FÜR MATERIAL UND BEZOGENE LEISTUNGEN

Der Materialaufwand beträgt 369,1 Tsd. Euro. Hierin sind im Wesentlichen Aufwendungen für Strom, Heizenergie und Treibstoff enthalten. Die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 30.304,9 Tsd. Euro sind im Wesentlichen zurückzuführen auf

- Aufwendungen für Architekten- und Ingenieurhonorare in Höhe von 29.028,8 Tsd. Euro,
- Öffentlichkeitsarbeit und öffentliche Ausschreibungen in Höhe von 107,4 Tsd. Euro,
- IuK-Dienstleistungen von Dritten in Höhe von 645,8 Tsd. Euro,
- Übersetzer und Dolmetscher in Höhe von 68,1 Tsd. Euro,
- Reinigungsdienstleistungen in Höhe von 170,5 Tsd. Euro,
- Aufwendungen für die Unterhaltung der Gebäude in Höhe von 146,1 Tsd. Euro sowie
- Fremdinstandhaltung/-wartung des Fuhrparks in Höhe von 54,0 Tsd. Euro.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Löhne und Gehälter in Höhe von 27.622,4 Tsd. Euro umfassen im Wesentlichen das Entgelt für geleistete Arbeitszeit in Höhe von 14.965,9 Tsd. Euro, Vergütungen an Auszubildende in Höhe von 177,4 Tsd. Euro, Beamtenbezüge in Höhe von 12.074,0 Tsd. Euro sowie Anwärterbezüge in Höhe von 264,4 Tsd. Euro.

SOZIALAUFWAND

Der Sozialaufwand in Höhe von 8.399,8 Tsd. Euro besteht im Wesentlichen aus dem Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung in Höhe von 3.065,7 Tsd. Euro, den sonstigen Sozialleistungen im Arbeitnehmerbereich in Höhe von 1.180,7 Tsd. Euro, den Zuweisungen an Pensions- und Unterstützungskassen in Höhe von 3.545,5 Tsd. Euro sowie den Beihilfen in Höhe von 607,8 Tsd. Euro.

SONSTIGE PERSONALAUFWENDUNGEN

Sonstige Personalaufwendungen in Höhe von 281,7 Tsd. Euro beinhalten Trennungsgeld, Umzugskostenvergütung und Fahrtgeld in Höhe von 22,1 Tsd. Euro, Betriebsmedizin und Arbeitssicherheit in Höhe von 29,4 Tsd. Euro, Fort- und Weiterbildung in Höhe von 90,3 Tsd. Euro, die Verwaltungskostenpauschale des LBV in Höhe von 83,7 Tsd. Euro und sonstige Kosten (zum Beispiel für Stelleninserate) in Höhe von 48,2 Tsd. Euro.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen in Höhe von 290,5 Tsd. Euro umfassen im Wesentlichen die Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände in Höhe von 25,8 Tsd. Euro, Abschreibungen des Fuhrparks in Höhe von 63,2 Tsd. Euro, Abschreibungen für Büromaschinen und Organisationsmittel in Höhe von 89,8 Tsd. Euro, Abschreibungen auf Büromöbel in Höhe von 27,8 Tsd. Euro sowie Abschreibungen der GwG Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 47,8 Tsd. Euro.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 4.138,9 Tsd. Euro sind enthalten:

- Miete für Gebäude und Räume in Höhe von 1.732,9 Tsd. Euro,
- Miete für Kopiergeräte in Höhe von 74,1 Tsd. Euro,
- Mietnebenkosten in Höhe von 265,0 Tsd. Euro,
- Lizenzen und Konzessionen in Höhe von 113,5 Tsd. Euro,
- Aufwendungen für Prüfung, Beratung, Rechtsschutz in Höhe von 508,1 Tsd. Euro,
- Geschäftsbedarf in Höhe von 174,6 Tsd. Euro,
- Telekommunikation in Höhe von 103,0 Tsd. Euro,
- EDV Verbrauchsmaterial in Höhe von 75,4 Tsd. Euro,
- Reisekosten in Höhe von 324,1 Tsd. Euro,
- Wegstreckenentschädigungen in Höhe von 246,8 Tsd. Euro sowie
- Kostenerstattungen an Gebietskörperschaften in Höhe von 768,8 Tsd. Euro (davon für DV-Dienstleistungsabrechnung an Vermögen und Bau 305,9 Tsd. Euro, für Kostenerstattungen an das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft 211,3 Tsd. Euro, für Kostenerstattungen an das LzfD 154,8 Tsd. Euro, für Kostenerstattungen an das LCC 92,2 Tsd. Euro und für Kostenerstattungen an die Landesoberkasse 4,5 Tsd. Euro).

JAHRESÜBERSCHUSS

Im Rahmen der Istkosten-Erstattung wird der Überhang der Ausgaben über die Einnahmen dem Bund in Rechnung gestellt und als Forderung erfasst. (Kontostand des Betriebsmittelkontos wird als Forderung unter „Erträge aus Leistungsabgeltung des Bundes“ eingebucht). Im Gegensatz hierzu stellt die GuV Aufwendungen und Erträge dar (Abschreibungen, Gegenkonto der Rückstellungen, etc.), die sich nicht alle – und aufgrund von Zahlungsfristen auch nicht zeitgleich – auf dem Bankkonto niederschlagen. Es kann somit nicht zu einem neutralen Ergebnis kommen. Da die Erträge in diesem Jahr die Aufwendungen übersteigen, ergibt sich dieses Mal ein Überschuss (Ergebnisverwendung) in Höhe von 3.181,0 Tsd. Euro. Der Jahresüberschuss wird in der Bilanz unter Passiva als Eigenkapital ausgewiesen.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg nicht.

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN MITARBEITER

Zum Stichtag 31.12.2013 waren im Landesbetrieb Bundesbau Baden-Württemberg 588 Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen Anwärter, Auszubildende, Baureferendare, beurlaubte Mitarbeiter und Mitarbeiter in der Freistellungsphase der Altersteilzeit.

Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Erläuterungen zur Schlussbilanz 2013

Der Jahresabschluss zum 31.12.2013 erfolgt gemäß § 74 Landeshaushaltsordnung (LHO) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches. Sofern landesrechtliche Regelungen vom Handelsrecht abweichende Bestimmungen enthalten, werden diese berücksichtigt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

AKTIVA

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten erfasst und linear über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Bei der Festlegung der Nutzungsdauer für abnutzbare Vermögensgegenstände wird die landeseinheitliche und vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft bekannt gemachte Nutzungsdauertabelle zugrunde gelegt. Entgeltlich erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) der immateriellen Vermögensgegenstände werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben. Sachanlagen werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Den planmäßigen Abschreibungen liegt die vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft bekannt gemachte Nutzungsdauertabelle zugrunde. Die geringwertigen Wirtschaftsgüter des Sachanlagevermögens werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben. Vorräte werden zu Anschaffungs-/Herstellungskosten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bilanziert. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bilanziert. Liquide Mittel werden zum Nennwert angesetzt.

PASSIVA

Rückstellungen werden nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung in Höhe der wahrscheinlichen Inanspruchnahme gebildet. Eine Rückstellung für Verpflichtungen aus Beamtenpensionen wird aufgrund der Vorgaben des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft nicht gebildet.

Der Landesbetrieb wird nach § 26 LHO durch die Zahlung eines zurzeit gültigen 33-prozentigen Versorgungszuschlags von den entsprechenden Verpflichtungen befreit. Die 33 Prozent beziehen sich dabei auf die ruhegehaltsfähigen Dienstbezüge der planmäßigen Beamten.
Die Verbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt.

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE

Beim Vorratsvermögen in Höhe von 185 Tsd. Euro handelt es sich im Wesentlichen um Toner, Druckerpatronen, Papier und Reinigungsmittel.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sämtliche Forderungen des Landesbetriebs Vermögen und Bau Baden-Württemberg haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 876 Tsd. Euro umfassen im Wesentlichen Personalkostenerstattungen Dritter. Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände in Höhe von 17 Tsd. Euro umfassen hauptsächlich die debitorischen Kreditoren und das zum Bilanzstichtag bestehende Guthaben der Porto-Freistempler. Die Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen betragen 484 Tsd. Euro. Sie sind identisch mit den noch ausstehenden Personalkostenerstattungen Dritter.

FLÜSSIGE MITTEL

Die liquiden Mittel in Höhe von 13.176 Tsd. Euro umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Bestände der Zahlstellen, Handvorschüsse und Geldannahmestellen.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 9 Tsd. Euro betreffen hauptsächlich Zeitungen, Porto und Kfz-Steuer.

AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS VERMÖGENSRECHNUNG

Das Eigenkapital setzt sich aus der Nettoposition als fortgeschriebene Differenz zwischen Vermögensgegenständen und Schulden sowie Rechnungsabgrenzungsposten zusammen. Da die Schulden des Landesbetriebs das Vermögen übersteigen, ergibt sich in der Schlussbilanz ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 10.531 Tsd. Euro.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital beträgt 8.184.826 Euro.

RÜCKLAGEN

Die Rücklagen des Landesbetriebs betragen 8.184.826 Euro. Von diesem Betrag sind 3.546.877 Euro für den Buchungskreis 0602 und 4.637.949 Euro für die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg vorgesehen.

ERGEBNISVORTRAG

Der Ergebnisvortrag von Vermögen und Bau Baden-Württemberg hat einen Wert in Höhe von 99.934.758 Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG

Der Jahresfehlbetrag hat ebenfalls einen Wert in Höhe von 99.934.758 Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Beim Zugang von Anlagevermögen wird seit Gründung des Landesbetriebs in voller Höhe als Gegenposition der Sonderposten für Kostenerstattungen investiver Bereich gebucht. Über den Zeitraum der Nutzungsdauer der Anlagen wird der Sonderposten in Höhe der Abschreibungen ertragserhöhend aufgelöst. Hieraus ergibt sich ein Sonderposten für Kostenerstattung investiver Bereich in Höhe von 2.824 Tsd. Euro.

Im Leitfaden für Landesbetriebe nach § 26 LHO vom 01.12.2011 wird unter Punkt 10.8.3.5 betont, dass Zuführungen aus dem Landeshaushalt für Investitionen des Landesbetriebs (Titel 891...) grundsätzlich keine Investitionszuschüsse Dritter darstellen. Hierfür kommt weder die Berücksichtigung als Ertrag noch die Bildung eines Sonderpostens für Investitionszuschüsse Dritter mit ratierlicher erfolgswirksamer Auflösung (Bruttomethode) noch die Nettomethode (Minderung der Anschaffungskosten und damit Verringerung der Abschreibungsbasis) in Betracht. Vermögen und Bau Baden-Württemberg berücksichtigt die ertragswirksame Auflösung bei der Abrechnung nicht und strebt beim LCC eine entsprechende Programmänderung an.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich in die folgenden Positionen:

	Tsd. Euro
für Resturlaub	9.320
für Altersteilzeitverpflichtungen	1.483
für Verpflichtungen aus Jubiläumszahlungen	363
für Prozesskosten	62
für ausstehende Rechnungen	887
Gesamtsumme der sonstigen Rückstellungen	12.115

Der Betrag für die ausstehenden Rechnungen setzt sich im Wesentlichen zusammen aus den Ausgaberesten, die für die Länderarbeitsgemeinschaft und für das Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung sowie externe Mitarbeiter (Referat 35) zu bilden sind, für Hege- und Pflegeverpflichtungen im Fischereibereich, für die Beschaffung von Betriebs- und Geschäftsausstattungen, für sonstiges

Verbrauchsmaterial, für sonstige Fremdleistungen und für Rückführungen von Vorsteuerrückerstattungen in den Bauhaushalt.

VERBINDLICHKEITEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen in der Summe 5.567 Tsd. Euro und bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten für Lohn- und Verwaltungskostenerstattungen gegenüber dem Landesamt für Besoldung und Versorgung, Steuerzahlungen gegenüber dem Finanzamt, IuK-Dienstleistungen, Leistungen für Telekommunikation, sonstigen Geschäftsbedarf, Schlossmarketing, Schlossführungen, Wach- und Schutzdienste, Grünpflege im Schlossbereich sowie sonstigen Reparaturarbeiten.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten betragen am Jahresende 18 Tsd. Euro. Die Abweichung zum Vorjahr ist mit geringeren Debitorengutschriften (kreditorischen Debitoren) zu erklären.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse belaufen sich auf insgesamt 13.300 Tsd. Euro und setzen sich wie folgt zusammen:

	Tsd. Euro
Umsatzerlöse (insbesondere aus Eintrittsgeldern für die Staatlichen Schlösser und Gärten)	9.711
Erträge aus Vermietung und Verpachtung	2.889
Benutzungsgebühren, -entgelte und Gestattungen	72
Erlöse aus Handelswaren und Kommissionswaren	519
Parkgebühren	109
Gesamtsumme der Umsatzerlöse	13.300

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf insgesamt 2.903 Tsd. Euro. Die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens in Höhe von 1.010 Tsd. Euro ist nicht berücksichtigt. Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich im Wesentlichen zusammen aus:

- Personalkostenerstattung Dritter für Leistungen im Baubereich in Höhe von 1.268 Tsd. Euro,
- Erstattungen der Parkraumbewirtschaftungs GmbH und der Baden-Württemberg Stiftung in Höhe von 763 Tsd. Euro,
- Erstattungen der Mitarbeiter und für sonstige Leistungen in Höhe von 585 Tsd. Euro und
- Erträge aus der Herabsetzung von Rückstellungen in Höhe von 278 Tsd. Euro.

MATERIALAUFWAND

AUFWENDUNGEN FÜR ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE UND BEZOGENE WAREN

Die Aufwendungen betragen 518 Tsd. Euro. Hierin sind im Wesentlichen die Aufwendungen für den Bezug von Rohstoffen, Fertigungsmaterial und Vorprodukten in Höhe von 215 Tsd. Euro und die Aufwendungen für den Bezug von Waren in Höhe von 280 Tsd. Euro enthalten.

AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen (ohne Instandhaltung) betragen 10.037 Tsd. Euro. Diese Aufwendungen sind im Wesentlichen zurückzuführen auf solche für

- die Entwicklung von EDV-Programmen und Sachverständigengutachten in Höhe von 1.440 Tsd. Euro,
- die Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 2.798 Tsd. Euro,
- die Grünflächenpflege in Höhe von 1.531 Tsd. Euro,

– die Wach- und Sicherheitsdienste
in Höhe von 1.674 Tsd. Euro,
– Abfall und Entsorgung
in Höhe von 19 Tsd. Euro,
– Fracht-, Lager- und Speditionsleistungen
in Höhe von 137 Tsd. Euro und
– sonstige Fremdleistungen
in Höhe von 2.427 Tsd. Euro.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Die Aufwendungen für die Löhne und Gehälter betragen 74.687 Tsd. Euro. Diese umfassen im Wesentlichen die Vergütungen in Höhe von 34.527 Tsd. Euro und die Beamtenbezüge in Höhe von 35.731 Tsd. Euro.

SOZIALAUFWAND

Die Sozialaufwendungen betragen 23.452 Tsd. Euro. Sie bestehen im Wesentlichen aus dem Versorgungszuschlag in Höhe von 11.366 Tsd. Euro, aus dem Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung in Höhe von 7.281 Tsd. Euro und aus Beihilfen für Beamte in Höhe von 2.056 Tsd. Euro.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen betragen 1.023 Tsd. Euro. Sie umfassen im Wesentlichen Abschreibungen für erworbene Software in Höhe von 77 Tsd. Euro, EDV-Anlagen in Höhe von 16 Tsd. Euro, für Werkzeuge, Werkgeräte, Modelle in Höhe von 29 Tsd. Euro, für den Fuhrpark in Höhe von 66 Tsd. Euro, für sonstige Betriebsausstattung in Höhe von 143 Tsd. Euro, für Büromöbel und die sonstige Geschäftsausstattung in Höhe von 114 Tsd. Euro, für Büromaschinen und Organisationsmittel in Höhe von 174 Tsd. Euro und für geringwertige Güter der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 380 Tsd. Euro.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen – der personalbezogene Aufwand und der Aufwand für Instandhaltung und Instandsetzung sind integriert – betragen 6.086 Tsd. Euro und umfassen unter anderem Aufwendungen für
– personalbezogenen Aufwand
in Höhe von 1.432 Tsd. Euro,
– Mieten, Pachten
in Höhe von 117 Tsd. Euro,
– Leasing Fahrzeuge
in Höhe von 161 Tsd. Euro,
– Leasing von Kopiergeräten
in Höhe von 159 Tsd. Euro,
– Leasing von Leiharbeitskräften
in Höhe von 197 Tsd. Euro,
– Prüfung, Beratung
in Höhe von 234 Tsd. Euro,
– Zeitungen und Fachliteratur
in Höhe von 219 Tsd. Euro,
– Porto, Versandkosten, Zustelldienste
in Höhe von 213 Tsd. Euro,
– Verbrauchsmaterial EDV
in Höhe von 344 Tsd. Euro,
– sonstiges Verbrauchsmaterial
in Höhe von 672 Tsd. Euro,
– Reisekosten
in Höhe von 545 Tsd. Euro,
– Gästebewirtung
in Höhe von 81 Tsd. Euro,
– Schadensersatzleistungen
in Höhe von 11 Tsd. Euro,
– sonstige betriebliche Aufwendungen
in Höhe von 282 Tsd. Euro sowie
– Instandhaltung und Instandsetzung
in Höhe von 1.235 Tsd. Euro.

ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die Zinsen und ähnlichen Erträge betragen 13 Tsd. Euro.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 100.823 Tsd. Euro (Verlust; die ertragswirksam aufgelösten Sonderposten sind nicht berücksichtigt).

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 100.823 Tsd. Euro (Verlust).

STEUERAUFWAND

Die Aufwendungen betragen 122 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG VOR ZU- UND ABFÜHRUNGEN LAND – ERGEBNISÜBERNAHME

Der Jahresfehlbetrag vor Zuführungen Land beträgt 100.944 Tsd. Euro.

ERFOLGSWIRKSAME ZUFÜHRUNGEN DES LANDES

Die erfolgswirksamen Zuführungen des Landes betragen 98.144 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG NACH ERGEBNISÜBERNAHME LAND

Der Jahresfehlbetrag nach Ergebnisübernahme Land beträgt 2.800 Tsd. Euro. Der Wert entspricht der AfA plus der aufgelösten Rücklagen.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Stichtag der Schlussbilanz bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 4.605 Tsd. Euro, die nicht aus der Bilanz ersichtlich sind. Die Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus Mietverträgen für Kopiergeräte, den Verpflichtungen gegenüber der Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH (BAD), aus Support-, Pflege- und Nutzungsverträgen im EDV-Bereich, aus Verträgen im Bereich der e-Vergabe sowie im Bereich der Staatlichen Schlösser und Gärten aus verschiedenen Verträgen für die Grünpflege, die Wartung verschiedener technischer Anlagen sowie für Kassen-, Wach- und Kontrolldienste.

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN MITARBEITER

Im Jahr 2013 waren im Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg 1.684 Mitarbeiter beschäftigt.
Hinzu kommen 125 Mitarbeiter, die beurlaubt waren bzw. sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befanden.
Im Bereich der Staatlichen Schlösser und Gärten wurden vorwiegend für den Führungsbetrieb zusätzlich 250 Aushilfskräfte mit Saisonverträgen beschäftigt.

Vermögen und Bau Baden-Württemberg
Staatliche Schlösser und Gärten
Erläuterungen zur Schlussbilanz 2013

ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der Anlageposten ergibt sich aus dem Anlagengitter.

UMLAUFVERMÖGEN

VORRÄTE

Beim Vorratsvermögen in Höhe von 35 Tsd. Euro handelt es sich im Wesentlichen um Toner, Druckerpatronen, Papier/Reinigungsmittel.

FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Sämtliche Forderungen der Anstalt haben eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 245 Tsd. Euro umfassen im Wesentlichen solche aus Vermietung und Verpachtung sowie Vouchers (Eintrittsgelder). Die sonstigen Forderungen und Vermögensgegenstände in Höhe von 1 Tsd. Euro umfassen hauptsächlich die debitorischen Kreditoren und das zum Bilanzstichtag bestehende Guthaben der Porto-Freistempler.

FLÜSSIGE MITTEL

Die liquiden Mittel in Höhe von 6.118 Tsd. Euro umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie die Bestände der Zahlstellen, Handvorschüsse und Geldannahmestellen. Der Unterschied zum Vorjahr ist damit zu erklären, dass das Bundesbankkonto für die Geldannahmestellen im Schloss Heidelberg in 2013 nicht komplett auf das Bundesbankkonto des Landesbetriebs abgerechnet worden ist.

AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 1 Tsd. Euro betreffen hauptsächlich Zeitungen, Porto und Kfz-Steuer.

EIGENKAPITAL

Das Eigenkapital der Staatlichen Schlösser und Gärten beträgt 4.637.949 Euro. Der Unterschied zum Vorjahr ist im Wesentlichen mit der unterschiedlichen buchungskreisübergreifenden Abrechnung des Bundesbankkontos für die Geldannahmestellen des Schlosses Heidelberg auf das Bundesbankkonto des Landesbetriebs im Buchungskreis 0602 zu erklären. Die Abrechnung des Bundesbankkontos für die Geldannahmestellen des Schlosses Heidelberg auf das Bundesbankkonto des Landesbetriebs im Buchungskreis 0602 darf nicht dazu führen, dass das Eigenkapital der SSG negativ wird.

RÜCKLAGEN

Die Rücklagen der Anstalt betragen 4.637.949 Euro. Die Entnahmen und Zuführungen ergeben sich aus dem beigefügten Rücklagenplan.

ERGEBNISVORTRAG

Der Ergebnisvortrag der Anstalt hat einen Wert in Höhe von 7.732.423 Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG

Der Jahresfehlbetrag hat, genauso wie der Ergebnisvortrag, einen Wert in Höhe von 7.732.423 Euro.

SONDERPOSTEN FÜR KOSTENERSTATTUNG INVESTIVER BEREICH

Beim Zugang von Anlagevermögen wird seit Gründung der Anstalt in voller Höhe als Gegenposition der Sonderposten für Kostenerstattungen investiver Bereich gebucht. Über den Zeitraum der Nutzungsdauer der Anlagen wird der Sonderposten in Höhe der Abschreibungen ertragserhöhend aufgelöst. Hieraus ergibt sich ein Sonderposten für Kostenerstattung investiver Bereich in Höhe von 1.969 Tsd. Euro.

Im Leitfaden für Landesbetriebe nach §26 LHO vom 01.12.2011 wird unter Punkt 10.8.3.5 betont, dass Zuführungen aus dem Landeshaushalt für Investitionen des Landesbetriebs (Titel 891...) grundsätzlich keine Investitionszuschüsse Dritter darstellen. Hierfür kommt weder die Berücksichtigung als Ertrag noch die Bildung eines Sonderpostens für Investitionszuschüsse Dritter mit ratierlicher erfolgswirksamer Auflösung (Bruttomethode) noch die Nettomethode (Minderung der Anschaffungskosten und damit Verringerung der Abschreibungsbasis) in Betracht. Die Staatlichen Schlösser und Gärten berücksichtigen die ertragswirksame Auflösung bei der Abrechnung nicht und streben beim LCC eine entsprechende Programmänderung an.

SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen gliedern sich in die folgenden Positionen:

	Tsd. Euro
für Resturlaub	762
für Altersteilzeitverpflichtungen	32
für Verpflichtungen aus Jubiläumszahlungen	28
für Prozesskosten	36
für ausstehende Rechnungen	20
Gesamtsumme der sonstigen Rückstellungen	878

VERBINDLICHKEITEN

VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen betragen in der Summe 1.250 Tsd. Euro und bestehen im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten für sonstigen Geschäftsbedarf, Schlossmarketing, Schlossführungen, Wach- und Schutzdienste, Grünpflege im Schlossbereich sowie sonstige Reparaturarbeiten.

SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten (überwiegend kreditorische Debitoren) betragen am Jahresende 18 Tsd. Euro.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr 2013 belaufen sich auf insgesamt 12.512 Tsd. Euro und setzen sich wie folgt zusammen:

	Tsd. Euro
Umsatzerlöse (insbesondere aus Eintrittsgeldern für die Staatlichen Schlösser und Gärten)	8.990
Erträge aus Vermietung und Verpachtung (insbesondere aus der Verpachtung von Gaststätten und der Vermietung von Schlossräumen)	2.825
Benutzungsgebühren, -entgelte und Gestattungen	69
Erlöse aus Handelswaren und Kommissionswaren	519
Parkgebühren	109
Gesamtsumme der Umsatzerlöse	12.512

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich auf insgesamt 510 Tsd. Euro. Die ertragswirksame Auflösung des Sonderpostens in Höhe von 390 Tsd. Euro ist nicht berücksichtigt; der Unterschied zum Vorjahr ist mit dem Zuschuss des MWK für den Musiksommer Salem zu erklären.

MATERIALAUFWAND

AUFWENDUNGEN FÜR ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE UND BEZOGENE WAREN

Die Aufwendungen betragen 445 Tsd. Euro. Enthalten sind im Wesentlichen die Aufwendungen für den Bezug von Rohstoffen, Fertigungsmaterial und Vorprodukten und Aufwendungen für den Bezug von Waren.

AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN

Die Aufwendungen für die bezogenen Leistungen (ohne Instandhaltung) betragen 8.306 Tsd. Euro. Diese Aufwendungen sind im Wesentlichen zurückzuführen auf solche für
- die Öffentlichkeitsarbeit in Höhe von 3.707 Tsd. Euro,
- die Grünflächenpflege in Höhe von 1.522 Tsd. Euro,
- die Wach- und Sicherheitsdienste in Höhe von 1.655 Tsd. Euro,
- Abfall und Entsorgung in Höhe von 19 Tsd. Euro,
- Fracht-, Lager- und Speditionsleistungen in Höhe von 120 Tsd. Euro sowie
- sonstige Fremdleistungen in Höhe von 2.256 Tsd. Euro.

PERSONALAUFWAND

LÖHNE UND GEHÄLTER

Die Aufwendungen für die Löhne und Gehälter betragen 6.970 Tsd. Euro. Diese umfassen im Wesentlichen die Vergütungen in Höhe von 5.257 Tsd. Euro und die Beamtenbezüge in Höhe von 1.299 Tsd. Euro.

SOZIALAUFWAND

Die Sozialaufwendungen betragen 1.977 Tsd. Euro. Sie bestehen im Wesentlichen aus dem Versorgungszuschlag in Höhe von 419 Tsd. Euro, aus dem Arbeitgeberanteil an der Sozialversicherung in Höhe von 1.119 Tsd. Euro und aus Beihilfen für Beamte in Höhe von 66 Tsd. Euro.

ABSCHREIBUNGEN

Die Abschreibungen betragen 466 Tsd. Euro. Sie umfassen im Wesentlichen Abschreibungen für EDV-Anlagen in Höhe von 10 Tsd. Euro, für Werkzeuge, Werkgeräte, Modelle in Höhe von 27 Tsd. Euro, für den Fuhrpark in Höhe von 63 Tsd. Euro, für sonstige Betriebsausstattung in Höhe von 107 Tsd. Euro, für Büromöbel und die sonstige Geschäftsausstattung in Höhe von 60 Tsd. Euro, für Büromaschinen und Organisationsmittel in Höhe von 59 Tsd. Euro und für geringwertige Güter der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von 110 Tsd. Euro.

SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen – personalbezogener Aufwand und Aufwand für Instandhaltung und Instandsetzung sind integriert – betragen 2.903 Tsd. Euro und umfassen unter anderem Aufwendungen für
- personalbezogenen Aufwand in Höhe von 213 Tsd. Euro,
- Mieten, Pachten in Höhe von 63 Tsd. Euro,
- Leasing Fahrzeuge in Höhe von 13 Tsd. Euro,
- Leasing von Lizenzen und Konzessionen in Höhe von 95 Tsd. Euro,
- Prüfung, Beratung in Höhe von 52 Tsd. Euro
- Zeitungen und Fachliteratur in Höhe von 15 Tsd. Euro,
- Porto, Versandkosten, Zustelldienste in Höhe von 70 Tsd. Euro,
- Verbrauchsmaterial EDV in Höhe von 33 Tsd. Euro,

– sonstiges Verbrauchsmaterial
  in Höhe von 547 Tsd. Euro,
– Reisekosten
  in Höhe von 88 Tsd. Euro,
– Gästebewirtung
  in Höhe von 68 Tsd. Euro und
– sonstige betriebliche Aufwendungen
  in Höhe von 282 Tsd. Euro und
– Aufwendungen für Instandhaltung
  und Instandsetzung
  in Höhe von 1.112 Tsd. Euro.

ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die Zinsen und ähnlichen Erträge betragen 11 Tsd. Euro.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 8.032 Tsd. Euro (Verlust; die ertragswirksam aufgelösten Sonderposten sind nicht berücksichtigt).

AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

Das außerordentliche Ergebnis beträgt 8.032 Tsd. Euro (Verlust).

STEUERAUFWAND

Die Aufwendungen betragen 90 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG VOR ZU- UND ABFÜHRUNGEN LAND

Der Jahresfehlbetrag vor Zuführungen Land beträgt 8.122 Tsd. Euro.

ERFOLGSWIRKSAME ZUFÜHRUNGEN DES LANDES

Die erfolgswirksamen Zuführungen des Landes betragen 6.432 Tsd. Euro.

JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG NACH ERGEBNISÜBERNAHME LAND

Der Jahresfehlbetrag nach Ergebnisübernahme Land beträgt 1.690 Tsd. Euro. Der Wert entspricht der AfA plus der aufgelösten Rücklagen.

SONSTIGE ANGABEN

HAFTUNGSVERHÄLTNISSE, DIE NICHT IN DER BILANZ AUSGEWIESEN SIND

Entsprechende Haftungsverhältnisse bestehen beim Landesbetrieb Vermögen und Bau Baden-Württemberg nicht.

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Zum Stichtag der Schlussbilanz bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 3.081 Tsd. Euro, die nicht aus der Bilanz ersichtlich sind. Die Verpflichtungen bestehen im Wesentlichen aus verschiedenen Verträgen für die Grünpflege, die Wartung, verschiedene technische Anlagen sowie für Kassen-, Wach- und Kontrolldienste.

ANZAHL DER BESCHÄFTIGTEN MITARBEITER

Im Jahr 2013 waren in der Anstalt 148 Mitarbeiter beschäftigt. Hinzu kommen 12 Mitarbeiter, die beurlaubt waren bzw. sich in der Freistellungsphase der Altersteilzeit befanden. Für den Führungsbetrieb wurden zusätzlich 250 Aushilfskräfte mit Saisonverträgen beschäftigt.

IMPRESSUM

Herausgeber

Ministerium für Finanzen
und Wirtschaft
Baden-Württemberg
Neues Schloss
Schlossplatz 4
70173 Stuttgart

www.mfw.baden-wuerttemberg.de

Redaktionsteam

Dr. Michael Borrmann
Sabine Burkard
Ingo-Michael Greiner
Frank Krawczyk
Gunther Krüger
Rolf Stroux
Irida Sucher
Veronika Zilker

Konzeption und Gestaltung

B612 GmbH
Konzeptionelles Gestalten,
Stuttgart
Anja Soeder
Ivana Mezger Jovic

Bildbearbeitung

bildgudt digital artworks

Druck

Offizin Scheufele
Druck und Medien GmbH
& Co. KG, Stuttgart

© 2014 Ministerium
für Finanzen und Wirtschaft
Baden-Württemberg

Die Broschüre steht unter
www.mfw.baden-wuerttemberg.de
im Informationsservice zum
Download zur Verfügung.

TITELBILDER

Vorderseite oben
Kloster Maulbronn,
Vorhalle vor dem Hauptportal

Vorderseite unten
Universität Tübingen,
Zentrum für Molekularbiologie
der Pflanzen

Rückseite
Technisches Hilfswerk Göppingen

Seite 6
Karlsruher Institut für
Technologie, Lern- und Seminar-
zentrum

Seite 8/9
Kloster Maulbronn,
Abt-Entenfuß-Halle im
Ephoratsgebäude

Seiten 18/19, 21
Im Staatlichen Hochbauamt Ulm

Seiten 22/23
Ministeriumsneubau
an der Willy-Brandt-Straße
in Stuttgart

Seite 25
Eckenberg-Gymnasium in
Adelsheim, Neues Forum

Seite 40/41
Kloster Maulbronn,
Herrendorment im Klosterhof

Seite 44/45
CampusOne, Hochschule
für Musik in Karlsruhe,
Multimediakomplex

FOTONACHWEIS

Atelier Altenkirch, Karlsruhe, 6

Marcus Ebener, Berlin, 22/23, 27

Max Kovalenko, Stuttgart, 38 (1)

Brigida González, Stuttgart, 8/9, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18/19, 21, 25, 26, 30 (2), 37, 40/41

Manfred Grohe, Kirchentellinsfurt, 35

Thomas Heimann, Berlin, 34, Umschlag (2)

Thomas Herrmann Photography, Stuttgart, 31

Wolfram Janzer, Stuttgart, 29 (2)

Nikolay Kazakov, Karlsruhe, 29 (1)

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg, 38 (2)

Architektenbüros Henning Larsen, Kopenhagen/München, 43

Thomas Ott, Mühltal, 28

Albrecht Imanuel Schnabel, A-Rankweil, 33 (1)

Staatliche Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, 36, 39

Dieter Träupmann, Augustusburg, Umschlag (3)

Daniel Vieser, Karlsruhe, 44/45

Karin Volz, Haus für Fotografie, Ravensburg, 32

Burkhard Walther, Stuttgart, 30 (1)

Vermögen und Bau Baden-Württemberg

BETRIEBSLEITUNG

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Betriebsleitung
Rotebühlplatz 30
70173 Stuttgart
poststelle.vb-bw@vbv.bwl.de
Fon 07 11.66 73-0
www.vermoegenundbau-bw.de

Staatliche Schlösser und Gärten
Schlossraum 22a
76646 Bruchsal
poststelle@ssg.bwl.de
Fon 0 72 51.74-27 11
www.schloesser-und-gaerten.de

FREIBURG

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Freiburg
Mozartstraße 58
79104 Freiburg
Fon 07 61.59 28-0
poststelle.amtfr@vbv.bwl.de
www.vba-freiburg.de

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Universitätsbauamt Freiburg
Hugstetter Straße 53
79106 Freiburg
Fon 07 61.12 03-0
poststelle.ubafr@vbv.bwl.de
www.uba-freiburg.de

HEIDELBERG

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Universitätsbauamt Heidelberg
Im Neuenheimer Feld 100
69120 Heidelberg
Fon 0 62 21.54-69 00
poststelle.ubahd@vbv.bwl.de
www.uba-heidelberg.de

HEILBRONN

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Heilbronn
Rollwagstraße 16
74072 Heilbronn
Fon 0 71 31.64-1
poststelle.amthn@vbv.bwl.de
www.vba-heilbronn.de

KARLSRUHE

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Karlsruhe
Engesserstraße 1
76131 Karlsruhe
Fon 07 21.9 26-0
poststelle.amtka@vbv.bwl.de
www.vba-karlsruhe.de

KONSTANZ

Vermögen und
Bau Baden-Württemberg
Amt Konstanz
Mainaustraße 211
78464 Konstanz-Egg
Fon 0 75 31.80 20-200
poststelle.amtkn@vbv.bwl.de
www.vba-konstanz.de

LUDWIGSBURG

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ludwigsburg
Karlsplatz 5
71638 Ludwigsburg
Fon 0 71 41.99 11-0
poststelle.amtlb@vbv.bwl.de
www.vba-ludwigsburg.de

MANNHEIM

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Mannheim
L 4, 4-6
68161 Mannheim
Fon 06 21.2 92-0
poststelle.amtma@vbv.bwl.de
www.vba-mannheim.de

PFORZHEIM

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Pforzheim
Simmlerstraße 9
75172 Pforzheim
Fon 0 72 31.16 58-0
poststelle.amtpf@vbv.bwl.de
www.vba-pforzheim.de

RAVENSBURG

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ravensburg
Minneggstraße 1
88214 Ravensburg
Fon 07 51.1 89 70-0
poststelle.amtrv@vbv.bwl.de
www.vba-ravensburg.de

SCHWÄBISCH GMÜND

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Schwäbisch Gmünd
Rektor-Klaus-Straße 76
73525 Schwäbisch Gmünd
Fon 0 71 71.6 02-0
poststelle.amtsgd@vbv.bwl.de
www.vba-schwaebischgmuend.de

Bundesbau Baden-Württemberg

STUTTGART

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Stuttgart
Rotebühlstraße 100
70178 Stuttgart
Fon 07 11.66 73-0
poststelle.amts@vbv.bwl.de
www.vba-stuttgart.de

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Universitätsbauamt Stuttgart
und Hohenheim
Pfaffenwaldring 32
70569 Stuttgart
Fon 07 11.9 01 28-0
poststelle.ubas@vbv.bwl.de
www.uba-stuttgart-hohenheim.de

TÜBINGEN

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Tübingen
Schnarrenbergstraße 1
72076 Tübingen
Fon 0 70 71.29-7 90 21
poststelle.amttue@vbv.bwl.de
www.vba-tuebingen.de

ULM

Vermögen und Bau
Baden-Württemberg
Amt Ulm
Mähringer Weg 148
89075 Ulm
Fon 07 31.50-28800
poststelle.amtul@vbv.bwl.de
www.vba-ulm.de

BETRIEBSLEITUNG

Oberfinanzdirektion Karlsruhe
Abteilung Bundesbau
Betriebsleitung
Postfach 10 02 65
76232 Karlsruhe

Dienstort
Stefan-Meier-Straße 76
79104 Freiburg
Fon 07 61.2 04-15 01
poststelle@ofdka.bwl.de
www.ofd-karlsruhe.de

BADEN-BADEN

Staatliches Hochbauamt
Baden-Baden
Lichtentaler Allee 11
76530 Baden-Baden
Fon 0 72 21.70 03-0
poststelle.hbabad@vbv.bwl.de
www.hba-baden-baden.de

FREIBURG

Staatliches Hochbauamt Freiburg
Kartäuserstraße 61 b
79104 Freiburg
Fon 07 61.31 95-0
poststelle.hbafr@vbv.bwl.de
www.hba-freiburg.de

HEIDELBERG

Staatliches Hochbauamt
Heidelberg
Bergheimer Straße 147
69115 Heidelberg
Fon 0 62 21.53 03-0
poststelle.hbahd@vbv.bwl.de
www.hba-heidelberg.de

REUTLINGEN

Staatliches Hochbauamt
Reutlingen
Bismarckstraße 27
72764 Reutlingen
Fon 0 71 21.9 40-0
poststelle.hbart@vbv.bwl.de
www.hba-reutlingen.de

SCHWÄBISCH HALL

Staatliches Hochbauamt
Schwäbisch Hall
Dolanallee 7
74523 Schwäbisch Hall
Fon 07 91.94 50-0
poststelle.hbasha@vbv.bwl.de
www.hba-schwaebischhall.de

ULM

Staatliches Hochbauamt Ulm
Grüner Hof 2
89073 Ulm
Fon 07 31.2 70 11-0
poststelle.hbaul@vbv.bwl.de
www.hba-ulm.de